



LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

Äthiopien

Bei vielen eher bekannt für Armut und Dürre, verfügt Äthiopien doch über sagenhafte kulturelle, geschichtliche und auch landschaftliche Reichtümer mit tiefen Seen und hohen Bergen, Urwäldern und Wüsten. Ausdruck dieser Vielfalt sind auch die Menschen mit ihren über 80 Sprachen, verschiedenen Traditionen, Religionen und Lebensräumen.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

Das Länderinformationsportal



LIPortal

Das Länderinformationsportal

Im **Länderinformationsportal (LIPortal)** geben ausgewiesene Landesexpertinnen und Landesexperten eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern. Das LIPortal wird kontinuierlich betreut und gibt Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb. **mehr**

Über die Autorin

Maria Scurrrell (Jahrgang 1985) hat Interkulturelle Pädagogik mit dem Schwerpunkt „Nord-Süd“ studiert. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie über die Rolle von traditionellem Wissen und indigenen Institutionen bei der Armutsbekämpfung in Äthiopien. Seit 2007 lebt sie in Addis Abeba und Berlin.

Landesübersicht & Naturraum

(Dieser Länderbeitrag wurde zuletzt im Februar 2019 aktualisiert.)

Äthiopien hat seinen Besuchern außergewöhnlich viel zu bieten: zum Weltkulturerbe ernannte Zeugen einer jahrhundertealten Hochkultur wie die Felsenkirchen von Lalibela, die Hauptstadt Addis Abeba, die u.a. Sitz der Afrikanischen Union und vieler internationaler (Hilfs-)Organisationen ist, eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt und atemberaubende Landschaften.



Wegweiser auf Mt. Entoto © Maria Scurrall

Offizieller Name

Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Fläche

1.104.300 km²

Einwohner

105 Mio. (2017, geschätzt)

Bevölkerungswachstum

2,9% jährlich (2017, geschätzt)

Regierungssitz

Addis Abeba

Amtssprache

Amharisch

Regionalsprachen

Afaan Oromo, Tigrinya, Somali u.a.

Äthiopien heißt Sie herzlich willkommen!

Die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien beherbergt über 80 ethnische Gruppen und ebenso viele Sprachen. Es gibt Berge über 4500 Meter und Bodensenken weit unterhalb des Meeresspiegels.



Felder und Straße in der Silte Zone. ©Maria Scurrall

In Äthiopien sind Überreste von Hochkulturen ebenso zu bewundern wie Landschaften von atemberaubender Schönheit. Hier entspringt der Blaue Nil, welcher der Hauptwasserlieferant für den längsten Fluss der Erde ist. Auch eine der lebensunwirtlichsten Wüsten der Erde mit aktiven Vulkanen und Salzseen - die Danakil - befindet sich in Äthiopien.

Es ist ein Land voller Sagen und Mythen: Die Salomonische Dynastie, die mehrere Jahrhunderte lang regierte, soll beispielsweise vom biblischen König Salomon und der sagenumwobenen Königin Saba abstammen. Lucy, eine unserer frühesten Vorfahren, wurde in Äthiopien gefunden.

Äthiopien ist aber auch eines der ärmsten Länder der Welt und befindet sich im Zentrum einer Region, die von gewalttätigen und kriegerischen Konflikten geprägt ist.

Das Land ist innenpolitisch sehr fragil und unternimmt große Anstrengungen, wirtschaftlich nicht unter die Räder der Globalisierung zu geraten. Äthiopien ist strukturell von Nahrungsmittelknappheit betroffen, ebenso wie von häufigen Überschwemmungen. Viele Menschen können nicht lesen oder

schreiben, sind nicht in die moderne Ökonomie eingebunden und haben nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung.

Die Hauptstadt **Addis Abeba** erlebt seit mehreren Jahren einen atemberaubenden **Boom**. Die Stadt beherbergt über hundert ausländische **Botschaften**, das Hauptquartier der Afrikanischen Union und Einrichtungen der Vereinten Nationen. Es wird sehr viel gebaut, das Bevölkerungswachstum ist hoch, Kunst und Kultur befinden sich in einem beeindruckenden Aufschwung, der Lebensstil ist westlich geprägt.

Äthiopien ist ein Land voller Gegensätze, Widersprüche und Spannungen, voller Überfluss und Armut. Es ist nach wie vor sehr schwierig, verlässliche Informationen, Darstellungen, Analysen und Bewertungen zu finden. Viele Artikel und Studien decken entweder große Sachgebiete ab, oder sie konzentrieren sich nur auf ganz spezielle Fragestellungen. Auch wird bei der Nutzung von Daten und Zahlen häufig noch auf Schätzungen zurückgegriffen. Umso mehr lohnt es sich, sich ein eigenes Bild von diesem faszinierenden Land und seinen Menschen zu machen!

Grunddaten und Kartenmaterial



Lage des Landes auf dem afrikanischen Kontinent
©Sémhur (CC BY-SA 2.0)

Äthiopien liegt am **Horn von Afrika**, im Osten des Kontinents. Seit der Unabhängigkeit Eritreas 1993 ist Äthiopien ein Binnenland. Die Nachbarländer sind Eritrea im Norden, Dschibuti und Somalia im Osten, **Kenia** im Süden, die Republik **Südsudan** und der **Sudan** im Westen.

Das Land hat eine Fläche von ca. 1.104.300 km² und ist damit etwa dreimal so groß wie Deutschland. Die Angaben zur Bevölkerungsgröße gehen stark auseinander. Die Volkszählung von 2007 ergab eine Bevölkerung von knapp 74 Millionen Menschen. Aktuelle Schätzungen sprechen von über 100 Millionen Menschen. Damit ist Äthiopien nach **Nigeria** das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Etwa 80% der äthiopischen Bevölkerung lebt auf dem Land. Die Bevölkerungsdichte lag 2007 mit 60 Einwohnern pro Quadratkilometer bei nur etwa einem Viertel der Bevölkerungsdichte Deutschlands.



Äthiopien - Übersichtskarte
©CIA World Factbook (Public)

Seit 1972 gibt es die **Central Statistical Agency of Ethiopia (CSA)**. Sie liefert seit einigen Jahren gute Daten und Analysen. Die Datenerhebung ist aber immer noch die größte Herausforderung für die CSA. Es gibt viele Schätzungen, Hochrechnungen und Projektionen. Deswegen finden sich auch auf den Websites der Regierung sowie der bi- und multilateralen Geber teilweise unterschiedliche Zahlen. Alle Angaben sollten deswegen immer nur als eine ungefähre Größe verstanden werden. Im Zweifelsfall sollten mehrere Quellen konsultiert werden.

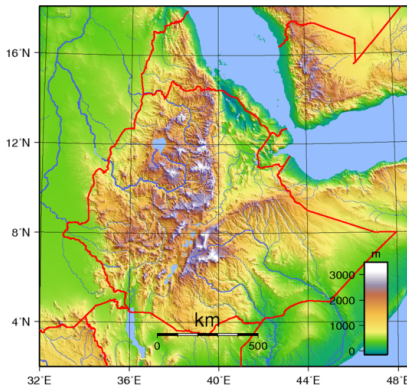
Ein guter Landesüberblick findet sich bei der **Weltbank**, dem **Auswärtigen Amt** sowie im **CIA World Factbook**.

Weiteres Kartenmaterial zu Äthiopien:

Domain)

- Interaktive Karte mit Zoomfunktion
- Administrative Gliederung
- Sammlung thematischer Karten
- Physische Karte mit Hauptverkehrswegen
- Stadtplan von Addis Abeba

Naturraum und Klima



Topografie Äthiopiens ©
Sadalmelik (Public Domain)

In Äthiopien gibt es das größte zusammenhängende **Hochplateau** in Afrika. Gut die Hälfte der Landesfläche liegt höher als 1200 Meter, mehr als ein Viertel liegt über 1800 Meter und über fünf Prozent liegen über 3500 Meter. Der größte Teil des Hochlands hat Mittelgebirgscharakter mit gemäßigttem Klima. Das Hochland fällt an vielen Stellen mehrere hundert Meter steil ab. Die Hochlandränder und die Einschnitte der großen Flüsse Nil, **Omo** und Tekeze sind sehr steil ausgebildet.

Die Hauptstadt Addis Abeba liegt auf über 2300 Meter. Der höchste Berg des Landes, **Ras Dashen**, ist 4620 Meter hoch.

Quer durch das Land, von Süd-West nach Nord-Ost, zieht sich der **Große Afrikanische Grabenbruch**, dessen Platten auseinander driften. Die tiefste Landesstelle befindet sich mit 116 Meter unter dem Meeresspiegel in der Koba-Senke westlich der Grenze zu Eritrea. Durch seine Lage im Grabenbruch ist Äthiopien Erdbebengebiet. Im Jahr 2005 ist in der nördlichen Afar-Region des Landes durch ein starkes Beben ein neuer 60 km langer **Krater** entstanden.

Das **Landschaftsbild** ist wesentlich geprägt von Feucht- und Trockensavannen und wird im Osten von Halbwüsten und Wüsten bestimmt. Der **Waldanteil** ist eher gering.



Vögel auf dem Lake Hawassa.
©Maria Scurrall



Wenchi Crater Lake ©Maria
Scurrall



Vögel auf dem Lake Hawassa.
©Maria Scurrall



Wenchi Crater Lake ©Maria Scurrall



Morgendämmerung über Lake Bishoftu ©Maria Scurrall

Es gibt zahlreiche Seen, die meist vulkanischen Ursprungs sind. Der größte See Äthiopiens, der **Tanasee**, ist gleichzeitig der höchstgelegene See Afrikas. Auf ihm befinden sich zahlreiche Inseln, auf denen im 14. Jahrhundert **Klöster** erbaut wurden, die noch heute erhalten sind. Weitere wichtige Seen sind Abijata, Shala (der tiefste See des Landes), Hawassa und Langano. Letzterer gilt als das einzige bilharziosefreie stehende Gewässer Äthiopiens und ist daher als Badesee geeignet.



Das **äthiopische Ökosystem** ist außergewöhnlich vielfältig. Äthiopien ist nicht nur Überwinterungsort für viele Wandervogelarten, sondern beheimatet auch über 70 **endemische Arten**, wie beispielsweise den Menelik-Buschbock oder die **Blutbrustpaviane**. Besonders stolz ist man in Äthiopien auf den **gefährdeten** Schwarzmähnenlöwen, für den **Schutzprogramme** laufen.

Es gibt viele unter Schutz gestellte **Naturräume** in Äthiopien, darunter etliche **Nationalparks**. Der wohl berühmteste ist der **Simien-Nationalpark**. Er ist UNESCO-**Weltnaturerbe** und umgibt den höchsten



Prägen immer öfter die Landschaft: Windräder.
©Maria Scurrall

Berg Äthiopiens.

Die GIZ **unterstützt** Äthiopien bei einer nachhaltigen Nutzung und dem Schutz dieser Naturräume.

Ein ökologisch und ökonomisch wichtiger Naturraum ist der bereits erwähnte **Tanasee** im Norden Äthiopiens. Er ist durch Überfischung und Entwaldung der Uferregion bedroht. Gemeinsam mit der äthiopischen Regierung versuchen Umweltorganisationen, ihn zu **schützen**. Seit 2015 ist er **UNESCO-Biosphärenreservat**.

Bodenschätze, vor allem **Goldvorkommen**, gewinnen nach aktuellen Funden immer mehr an wirtschaftlicher Bedeutung. Wasser wird zunehmend zur Bewässerung und Energieerzeugung genutzt. Auch andere **Formen regenerativer Energiegewinnung** (bspw. **Windenergie**) gewinnen an **Bedeutung**.

Das **Klima** ist innerhalb des Landes sehr vielfältig. Äthiopien liegt zwar gänzlich in den Tropen, die Höhe relativiert jedoch das äquatoriale Klima, sodass es sowohl feucht-heiße, als auch gemäßigte Gebiete gibt. In den tropisch heißen Gebieten beträgt die Jahresdurchschnittstemperatur 27 Grad, in den warm-gemäßigten 22 und in den Berggebieten des Hochlands nur 16 Grad Celsius. Es gibt zwei Regenzeiten im Jahr, eine Hauptregenzeit von Juni bis September und eine kleine Regenzeit zwischen Februar und März.

Ökologische Probleme

Die größten ökologischen Probleme Äthiopiens sind wiederkehrende **Dürren**, **Entwaldung** und Bodenerosion sowie **Überschwemmungen**.

Die **Hauptursachen** für **Entwaldung** in Äthiopien sind die Ausbreitung der Landwirtschaft und das starke Bevölkerungswachstum. Große Teile des äthiopischen Waldbestandes sind in den letzten 50 Jahren gerodet worden, entweder um neue landwirtschaftliche Nutzflächen zu schaffen oder für die Gewinnung von Brennholz. Betrug der bewaldete Anteil vor 100 Jahren noch 40%, so sind es heute nur noch 3% der Fläche. Aufforstungsbestrebungen mit dem schnell wachsenden **Eukalyptus** haben dazu geführt, dass diese Baumart heute in Äthiopien die am weitesten verbreitete ist. Es gibt einige Organisationen, die sich für eine communitybasierte Aufforstung und **partizipative Ressourcennutzung** einsetzen.



Grundstück mit Kakteenzaun im Süden des Landes. ©Maria Scurrall

Ökologische Probleme ergeben sich zum Teil auch aus der stark geförderten und immer weiter expandierenden industriellen, exportorientierten Landwirtschaft. So gibt es beispielsweise Hinweise auf Wasserverschmutzung und Pestizidbelastung durch die **Blumenindustrie**.

Auch der Bau neuer Großstaudämme, wie der des **Gilgil-Gibe III**, ist sehr **umstritten**.

Eine systematische Hausmüll-, Abwasser- und Industrieabfallentsorgung gibt es nicht. Dies macht sich vor allem in der Hauptstadt bemerkbar. Vor allem in der Trockenzeit geht von den ausgetrockneten und mit **Müll** gefüllten Flussbetten in Addis Abeba z. T. ein starker Gestank aus.



Müllsammelplatz in einem Wohngebiet am Stadtrand von Addis Abeba. ©Maria Scurrall



Mann mit Müll und Werbung für Müllheizkraftwerk am Stadtrand von Addis Abeba. ©Maria Scurrall



Müllsammelplatz in einem Wohngebiet am Stadtrand von Addis Abeba. ©Maria Scurrrell



Mann mit Müll und Werbung für Müllheizkraftwerk am Stadtrand von Addis Abeba. ©Maria Scurrrell



Müll wird per Hand sortiert und abtransportiert ©Maria Scurrrell

Die Folgen des **Klimawandels** für Äthiopien werden als gravierend eingeschätzt. Mit viel internationaler Unterstützung hat sich unter anderem die Ethiopian Environmental Protection Authority der Aufgabe angenommen, die Auswirkungen des **globalen Klimawandels** auf die Landwirtschaft und Versorgungssituation des Landes zu untersuchen und Lösungen zu erarbeiten.

Die **Pläne** der Regierung zum Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels sind in nationalen **Handlungsstrategien** zusammengefasst. Auch im **Growth and Transformation Plan II**, dem für den Zeitraum 2015-2020 geltenden Wirtschaftsentwicklungsplan, ist das Bewusstsein der äthiopischen Regierung für ökologische **Herausforderungen** des Wirtschaftswachstums erkennbar.

Sozialgeografische Gegebenheiten

Die meisten Menschen in **Äthiopien** (ca. 80%) leben auf dem Land als sesshafte Bauern, Viehhirten oder (Halb-) Nomaden. Neben der Millionenstadt Addis Abeba gibt es 16 **Großstädte** mit mehr als 120.000 Einwohnern.

Der **Urbanisierungsprozess** hat in **Äthiopien** etwa 30 Jahre später eingesetzt als in den meisten anderen Ländern des globalen Südens. Das Bevölkerungswachstum in den **Städten** ist mit fast 5%

deutlich höher als das ländliche. Dieses **Wachstum** geht einher mit der Überforderung von Stadtverwaltungen, dem schlechten Umgang mit den kommunalen Finanzen sowie einer schwachen **städtischen** Infrastruktur. Hinzu kommt eine hohe **Arbeitslosigkeit**, die durch die Schwäche des modernen Wirtschaftssektors und die anhaltend hohe **Zuwanderung aus dem ländlichen Raum** verstärkt wird.



Bauboom in Addis Abeba. ©Maria Scurrall

Die Hauptstadt Addis Abeba

Die 1886 vom Kaiser Menelik II. gegründete Hauptstadt **Addis Abeba** (der Name bedeutet übersetzt "**Neue Blume**") ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle **Zentrum** Äthiopiens. Mit über drei Millionen (manche Schätzungen sprechen sogar von vier Millionen) Einwohnern ist sie auch die größte **Stadt** des Landes.



Blick vom Mount Entoto auf die Stadt. ©Maria Scurrrell

Addis Abeba wird aufgrund seiner Geschichte und der politischen **Bedeutung** oft als die Hauptstadt Afrikas bezeichnet. Die Stadt ist Sitz der Afrikanischen Union, der **Economic Commission for Africa** der Vereinten Nationen, Standort von weit über hundert **Botschaften** und Konsulaten, sowie zahlreicher anderer Organisationen. Sie ist afrikaweit aufgrund der relativ unproblematischen Sicherheitslage, der guten internationalen Erreichbarkeit und des angenehmen **Klimas** auch als beliebter Konferenz- und Tagungsort bekannt.

Zu den in Addis Abeba ansässigen Industriezweigen gehören u.a. Textil- und Schuhproduktion und chemische Industrie. Unweit der Stadt befinden sich außerdem Blumenfarmen und Zementfabriken.

Anders als in vielen anderen afrikanischen Metropolen gibt es in Addis Abeba eine starke soziale Durchmischung innerhalb der einzelnen Stadtviertel. Dies hängt vor allem mit der frühen Stadtentwicklung von Addis Abeba zusammen. Zunächst siedelten sich Menschen im näheren Umkreis des kaiserlichen **Palastes** an. Später entstanden neue Viertel dadurch, dass Generäle und Vertraute des Kaisers Siedlungsfläche im Stadtgebiet zugewiesen bekamen, auf der sich dann nach und nach weitere Menschen niederließen. Ursprünglich befanden sich diese Siedlungen in einigem Abstand voneinander, im Laufe der Jahrzehnte füllten sich jedoch mit dem Aufleben der Stadt als politisches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum des Landes die Lücken und so lebten bald die Wohlhabenden Tür an Tür mit der Mittel- und Unterschicht. Auch heute finden sich beispielsweise modernste Bürogebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zu **informellen Siedlungen** mit sehr schwacher Infrastruktur.



Informelle Siedlung in Addis Abeba ©Maria Scurrrell



*Luftbild von Neubausiedlung in Addis Abeba
©Maria Scurrrell*

Die fortschreitende Urbanisierung ist vor allem in Addis bemerkbar. Die Bevölkerung wächst **rasant** und der **Wohnungsmarkt** kann mit diesem Tempo kaum mithalten. Vielerorts entstehen meist fünfstöckige **Neubauten**, an den Rändern der Stadt sind es auch einmal zehn davon in Reih und Glied. Die im Stadtzentrum aus dem Boden sprießenden Hochhäuser mit ihren in der Sonne glänzenden Glasfronten haben Addis Abeba die Vorhersage eingebracht, schon bald das neue "Dubai Afrikas" zu werden.

Verkehrsinfrastruktur

Die **Verkehrsinfrastruktur** hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Dies liegt unter anderem daran, dass z.B. der Straßenbau eine erklärte Priorität der Regierung ist. Internationale Unterstützung erhält die Ethiopian Roads Authority dabei vor allem von der chinesischen Regierung, die Teile der Baukosten übernimmt wenn chinesische Firmen die Zuschläge für Straßenbauprojekte erhalten.



Andrang vor einem Fahrkartenschalter der Straßenbahn in Addis Abeba. © Maria Scurrrell



Fahrgäste an einer Straßenbahnhaltestelle in Addis Abeba. © Maria Scurrrell

Der ambitionierte Growth and Transformation Plan II der Regierung sieht vor, das **Allwetterstraßennetz** von 120.000 km (Stand 2014/15) bis 2020 auf 220.000 km auszubauen.

Der Straßenverkehr ist im ganzen Land sehr gefährlich. Äthiopien hat eine der weltweit höchsten Raten von **Verkehrsunfällen und Verkehrstoten** im Verhältnis zur Anzahl der Fahrzeuge. Viele Fahrer überschätzen ihre Fähigkeit, ein Fahrzeug zu führen, ganz erheblich. Besonders Fahrradfahren und Motorradfahren ist deswegen sehr gefährlich. Bei Fußgängerüberwegen ist besondere Vorsicht geboten: Diese werden von Autofahrern in der Regel nicht beachtet, sodass es in der Vergangenheit zu Unfällen mit Ausländern gekommen ist, die das Anhalten von Fahrzeugen am Zebrastreifen für selbstverständlich hielten.

Der Bau der Ringautobahn in Addis Abeba begann 1998. Sie ist weitgehend fertig gestellt und entlastet den Stadtverkehr merklich. Der öffentliche Personennahverkehr wird vor allem durch Busse der Anbesa City Bus Service Enterprise und die **charakteristischen**, blau-weißen **Minibustaxis** gewährleistet. Zudem gibt es kleine so genannte „Contract Taxis“. Diese ebenfalls blau-weiß lackierten Taxis fahren keine festen Strecken, sondern bringen den Fahrgast wohin er will. Der Preis für diese Fahrt muss vorher mit dem Fahrer ausgehandelt werden. Relativ neue Phänomene im Straßenbild von Addis Abeba sind die grün-gelb gestrichenen **Taxameter-Taxis**, bei denen Preisverhandlungen vor Fahrtantritt wegfallen, sowie private Busunternehmen, die zusätzlich zu den Anbesa-Bussen im ÖPNV der Hauptstadt unterwegs sind.

Im September 2015 wurde die erste Straßenbahn in Addis Abeba in **Betrieb** genommen. Sie trägt zu einer Entlastung des städtischen Verkehrs bei und wird von vielen Hauptstädtern als Symbol des Fortschritts gefeiert und genutzt. Eine wirkliche Entspannung der von Megastaus und langen Warteschlangen an Bushaltestellen gekennzeichneten **Verkehrssituation** in der Millionenmetropole ist jedoch bisher leider nicht eingetreten.



Bahnhof Addis Abeba "La Gare". ©Maria Scurrrell

Im Oktober 2016 wurde die Bahnlinie von Addis Abeba nach Dschibuti in **Betrieb** genommen. Der Bau war 2012, finanziert von einer chinesischen Bank, begonnen worden. Gefahren werden die Züge von chinesischem Personal. Es sind verschiedene weitere Strecken quer durchs Land geplant, die Realisierung dieser **Pläne** ist sehr unterschiedlich weit fortgeschritten.

Der **internationale Flughafen Bole** fertigt pro Tag knapp 10000 Passagiere ab und ist ein wichtiges Luftfahrt-Drehkreuz in Afrika. Von hier starten internationale Flüge in alle Teile der Welt und Flüge zu mehr als 10 inländischen **Flughäfen**. Um die Kapazitäten zu erweitern, wurde Anfang 2019 ein neues **Passagierterminal** eröffnet.

Das staatliche Unternehmen **Ethiopian Airlines** ist zur bedeutendsten Fluggesellschaft des afrikanischen Kontinents geworden. Sie ist auch für die äthiopische Wirtschaft von herausragender Bedeutung und setzt deutlich auf Expansion, betreibt mehr als 90 Maschinen und **investiert** beispielsweise seit Ende der politischen Eiszeit zwischen Eritrea und Äthiopien in die eritreische Fluggesellschaft Eritrean Airlines. Im September 2018 wurde bekannt, dass es **Pläne** gibt, nahe der Stadt Bishoftu (auch Debre Zeyit genannt und ca. 65 km südöstlich der Hauptstadt gelegen) im Bundesstaat Oromia einen neuen Mega-Flughafen zu errichten, an dem jährlich bis zu 80 Millionen **Passagiere** abgefertigt werden sollen.

Flagge und Nationalhymne

Die **Flagge von Äthiopien** hat in den letzten 100 Jahren eine interessante Entwicklung durchgemacht. Sie wurde mehrfach



Flagge Äthiopiens

verändert. Die derzeitige Flagge ist 1996 eingeführt worden. Sie besteht aus drei waagrecht übereinander liegenden Streifen in Grün, Gelb und Rot. Das Grün symbolisiert Arbeit und Fruchtbarkeit des Landes, das Gelb steht für Gerechtigkeit und die Liebe zum Vaterland, das Rot für Mut und das Blut, das im Kampf um den Erhalt der Unabhängigkeit vergossen wurde.

Im Zentrum zeigt die Flagge das Staatswappen, ein gelbes Pentagramm, auf blauem, kreisförmigen Grund. Das Pentagramm ist das Siegel Salomos, die zwischen den fünf Zacken des Pentagramms erscheinenden trapezförmigen Strahlen stehen für die Zukunft Äthiopiens. Der symmetrische Aufbau des Wappens soll die Gleichheit aller Nationalitäten und Religionen und die Einheit aller Äthiopier symbolisieren.

Die aktuelle **Nationalhymne** wurde 1992 nach dem Sturz des Militärregimes eingeführt.

Geschichte & Staat

(Dieser Länderbeitrag wurde zuletzt im September 2018 aktualisiert.)

Seit der Staatswerdung am Ende des 19. Jahrhunderts hat das Land eine äußerst wechselvolle Entwicklung durchlebt. Heute ist Äthiopien ein föderaler Staat. Wichtige Aufgaben bleiben der Aufbau einer effektiven Verwaltung und die Integration zivilgesellschaftlicher Interessen.



Parlament. © Ralf Bäcker

Staatsgründung
wahrscheinlich 1896

Staatsoberhaupt
Sahle-Work Zewde (seit 2018)

Regierungschef
Dr. Abiy Ahmed Ali (seit 2018)

Politisches System
Parlamentarische Demokratie

Demokratie-Status-Index (BTI)
Rang 114 von 129 (Stand 2018)

Korruptionsindex (CPI)
Rang 147 von 180 (Stand 2018)

Ibrahim Index of African Governance (IIAG)
Rang 35 von 54 (Stand 2018)

Geschichtlicher Überblick



Pilger an einer der Felsenkirchen von Lalibela ©Ulf Krone

Äthiopien ist einer der ältesten Staaten der Welt und der älteste heute noch bestehende Staat auf dem afrikanischen Kontinent. Bereits im 1. Jahrtausend v. Chr. wurde das äthiopische Reich gegründet. Von dessen Hauptstadt Aksum (auch **Axum**) berichtete schon im 2. Jahrhundert der griechische Geograf Claudius Ptolemäus.

Das **Aksumitische Reich** war ein bedeutender Staat der Spätantike. Es umfasste sowohl Teile des heutigen Äthiopiens, als auch Gebiete im Sudan, Eritrea und dem Jemen. Mit der Konversion des aksumitischen Kaisers Ezana im 4. Jahrhundert wurde das Christentum Staatsreligion. Der erste christliche Staat in Afrika südlich der Sahara war entstanden. Das Reich verzeichnete zahlreiche militärische Erfolge und herrschte zeitweise auch über Teile Südarabiens. Im 7. Jahrhundert endete diese Vorherrschaft abrupt, überwiegend durch den Vormarsch des Islam. Die äthiopischen Christen wurden in dieser Zeit weitestgehend von Einflüssen der europäischen Kirche isoliert und bewahrten sich so einen eigenen Charakter ihrer Religion.

Nachdem sie sich immer weiter ins Hochland zurückgezogen hatten, gründeten die Christen dort im 12. Jahrhundert das Königreich Äthiopien. Dessen Zentrum bildete die Stadt **Lalibela**. Die dort entstandenen **Felsenkirchen** sind - neben 7 weiteren Stätten bzw. Orten in Äthiopien - von der UNESCO zum **Weltkulturerbe** erklärt worden. Äthiopien verfügt damit über mehr Weltkulturerbestätten als alle anderen Staaten Afrikas. Ab 1270 wurde die bis dahin regierende **Zagwe-Dynastie** gestürzt und erstmals übernahm ein Kaiser (Negus) aus der **Salomonischen Dynastie** die Macht. Zu dieser Zeit entstand höchstwahrscheinlich auch das für die orthodoxen

Christen Äthiopiens sehr wichtige „Buch der Könige“, die **Kebra Nagast**.

Im 16. Jahrhundert kam es zu **ersten Kontakten** zwischen dem äthiopischen Kaiserreich und Portugal. Die Portugiesen waren an einem Bündnis interessiert, um ihre Herrschaft über den Indischen Ozean weiter ausbauen zu können. 1543 konnte Äthiopien mit zu Hilfe gerufener portugiesischer Unterstützung den bis dahin sehr erfolgreichen islamischen Feldherrn **Ahmed ibn Ibrahim al-Ghasi** schlagen. Der Versuch der Portugiesen, die Äthiopier zum Katholizismus zu bekehren, scheiterte allerdings.



Palast in Gondar © Ulf Krone

Mit Kaiser Fasilidis bestieg 1632 ein Herrscher den Thron, der den Einfluss der koptischen Kirche und die Nähe zum orthodoxen Patriarchen von Alexandrien wiederherstellte und den Einfluss der Jesuiten mit harter Hand bekämpfte. Kaiser Fasilidis gründete 1636 die Stadt Gondar, die als erste permanente Hauptstadt seit Lalibela und Aksum gilt.

Ende des 19. Jahrhunderts versuchten die Italiener, das Land zu kolonialisieren. Obwohl die italienische Armee technisch überlegen und mit modernsten Waffen ausgestattet war, gelang es den Äthiopiern 1896 unter **Kaiser Menelik II.** mit Hilfe von Strategen und Waffenlieferungen aus Russland die Invasoren zu besiegen. Die **Schlacht von Adua**, die diesen Sieg besiegelte, wurde zu einem Symbol des Kampfes gegen die Kolonialmächte in Afrika. Sie ist bis heute fester Bestandteil des

äthiopischen Nationalbewusstseins.

Nachdem so die Unabhängigkeit des abessinischen Reichs gesichert war, konzentrierte sich der Kaiser auf die weitere Ausbreitung seines Herrschaftsgebietes nach Süden, Osten und Westen. 1923 trat Äthiopien dem Völkerbund bei. Die erste Verfassung wurde 1931 unter **Kaiser Haile Selassie I.** erlassen.

1935 fiel das faschistische Italien, vom Völkerbund geduldet, in Äthiopien ein. Die Italiener verfügten nicht nur über modernste Waffen und Erfahrungen aus dem ersten Italienisch-Äthiopischen Krieg, sie setzten auch Giftgas ein, sodass sich Äthiopien recht schnell geschlagen geben musste. Die von Italien eingesetzte Kolonialverwaltung verübte schreckliche **Gräueltaten** an der äthiopischen Bevölkerung, errichtete Konzentrationslager und richtete Massaker an, denen allein in Addis Abeba 30.000 Menschen zum Opfer fielen.



Kaiser Haile Selassie, Public Domain

Die Besetzung Äthopiens durch die Italiener endete im Zweiten Weltkrieg 1941 mit Hilfe der Briten. Nach Ende des Krieges und dem Abzug der italienischen Besatzer versuchte der aus dem Exil zurückgekehrte Kaiser Haile Selassie I. sein Land zu modernisieren, ohne aber seinen absolutistischen Herrschaftsstil und die feudalistische Gesellschaftsordnung aufzugeben. In den 70er Jahren verstärkte sich aufgrund der hohen Abgaben an Großgrundbesitzer, der verheerenden Dürrekatastrophe von 1973 und der Ölkrise der Widerstand gegen den Autokraten. Es kam zu Massenstreiks, Studenten gingen auf die Straße und schließlich verweigerten auch Teile der Armee den Gehorsam. Haile Selassie I. wurde am 12. September 1974 gestürzt.

Nach dem Sturz des Kaisers übernahm ein **Militärkomitee** (genannt Dergue) die Macht. 1975 folgte die Abschaffung der Monarchie und der Ausruf der sozialistischen Volksrepublik. Nach internen Machtkämpfen setzte sich der bis dahin eher unbekannte **Major Mengistu Haile Mariam** als neuer Führer des Landes durch.

Durch militärische Konflikte mit Nachbarstaaten (z.B. der **Ogadenkrieg** 1977/1978) und die weiterhin prekäre Lage vieler Menschen im Land, schwand der zunächst vorhandene Rückhalt in der Bevölkerung. Der Machterhalt wurde durch die Inhaftierung, Folterung und/oder Exekution von politischen Gegnern gesichert. Den Höhepunkt dieses „**Roten Terrors**“ bildeten die Massenexekutionen des Jahres 1977, denen tausende Menschen – darunter vor allem Studenten und Lehrer, aber auch einfache Arbeiter und Bauern – zum Opfer fielen. Zur Abschreckung wurden Leichen tagelang vor öffentlichen Gebäuden liegen gelassen. Oft wurde den Familien eine angemessene Beisetzung ihrer Angehörigen untersagt, stattdessen wurden sie nachts in Massengräbern beerdigt.

Die kriegesischen Auseinandersetzungen mit Nachbarländern und nach Autonomie strebenden Regionen sowie die wirtschaftliche Instabilität des Landes, die 1984/1985 in einer verheerenden Hungersnot mit weit über einer halben Million Todesopfern gipfelte, führten dazu, dass oppositionelle Gruppierungen immer stärkeren Rückhalt gewannen. Auch innerhalb der Streitkräfte wuchs der Unmut über die Brutalität Mengistus. Dies führte zu einem bewaffneten Kampf zwischen der Militärregierung und einem Zusammenschluss verschiedener Oppositionsgruppen und 1991 schließlich zum Kollaps des Regimes.



Auf dem Meskel Square im Zentrum von Addis Abeba fanden zu Zeiten des Dergue-Regimes Militärparaden statt. ©Maria Scurrrell

1995 wurde nach einer Interimsregierung und einem verfassungsgebenden Prozess die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien gegründet.

Eritrea löste sich nach einem Referendum von Äthiopien und wurde 1993 ein eigener Staat.

Staat und Verwaltung



Verwaltungsarbeit © Ralf Bäcker

Äthiopien wurde in seinen heutigen Außengrenzen (ausgenommen Eritrea) von Kaiser Menelik II. am Ende des 19. Jahrhunderts gebildet. 1907 entstanden am Hofe in der neuen Hauptstadt Addis Abeba erste Ministerien. Die Minister für Justiz, Kriegsführung, Inneres, Handel und Auswärtiges, Finanzen und Landwirtschaft, Öffentliche Arbeiten und **Post** agierten ehrenamtlich und hatten nur einige Mitarbeiter.

1930 führte Kaiser Haile Selassie I. den Aufbau einer kaiserlichen Verwaltung mit neuen Ministerien fort.

Während der **Militärdiktatur** blieb der rechtliche Rahmen des Staatsdienstes weitgehend gleich. Was sich änderte, war die Struktur

der Regierung. Neue Ministerien, Kommissionen, Agenturen und lokale Verwaltungseinheiten wurden geschaffen. Die Führungspositionen wurden bis auf die unterste Verwaltungsebene mit Militärs besetzt. In diesem Sinne kann von einer Militär-Verwaltung gesprochen werden.

Die Durchsetzung des absoluten Machtanspruches und die Kontrolle der Bevölkerung als Hauptziele aller Ministerien und Ämter ziehen sich wie ein roter Faden durch die Verwaltungsgeschichte des Landes.

Nach dem Sieg der Befreiungsfronten über die Militärdiktatur wurde 1991 eine Übergangsverfassung verabschiedet. In den darauffolgenden Jahren erarbeitete eine Verfassungskommission einen Verfassungsentwurf, der am 8. Dezember 1994 von einer verfassungsgebenden Versammlung mit 538 Mitgliedern verabschiedet wurde. Nach einem Referendum trat die aktuelle **Verfassung** im August 1995 in Kraft. Seitdem ist Äthiopien eine parlamentarische Bundesrepublik.

Gewaltenteilung

Äthiopien ist ein **föderaler Staat**, es gibt eine Bundesregierung und Landesregierungen.

Der Staatspräsident, der vom Parlament gewählt wird, hat überwiegend repräsentative Aufgaben. Er darf aufgrund seiner protokollarischen, nicht jedoch politischen, Rolle keiner Partei angehören. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Mit der Ernennung von **Dr. Mulatu Teshome** durch das Parlament wurde am 7. Oktober 2013 der langjährige Präsident **Girma Wolde Giorgis** (2001-2007) abgelöst.

Regierungschef ist der Premierminister, der normalerweise Vertreter der größten Parlamentsfraktion ist. Er ernennt die Mitglieder des Ministerrats. Amtsinhaber war von 1995 bis August 2012 **Meles Zenawi**. Nach dessen Tod hatte sein bisheriger Stellvertreter Hailemariam Desalegn die Amtsgeschäfte übernommen. Nach dem Rücktritt Hailemariam's, wurde **Abiy Ahmed Ali** im April 2018 als neuer Premierminister vereidigt.

Das Parlament besteht aus zwei Kammern: dem **Bundeshaus** (House of Federation oder Yefederation Mekir Bet) und dem **Volksrepräsentantenhaus** (House of Peoples' Representatives oder Parlama).

Die Mitglieder des Bundeshauses werden in den Regionalstaaten sowohl direkt, als auch indirekt über State Councils gewählt. Jede ethnische Gruppe muss laut Verfassung mit mindestens einem Mitglied im Bundeshaus vertreten sein. Für jede angefangene Million Menschen steht den Ethnien ein weiterer Sitz im Bundeshaus zu.

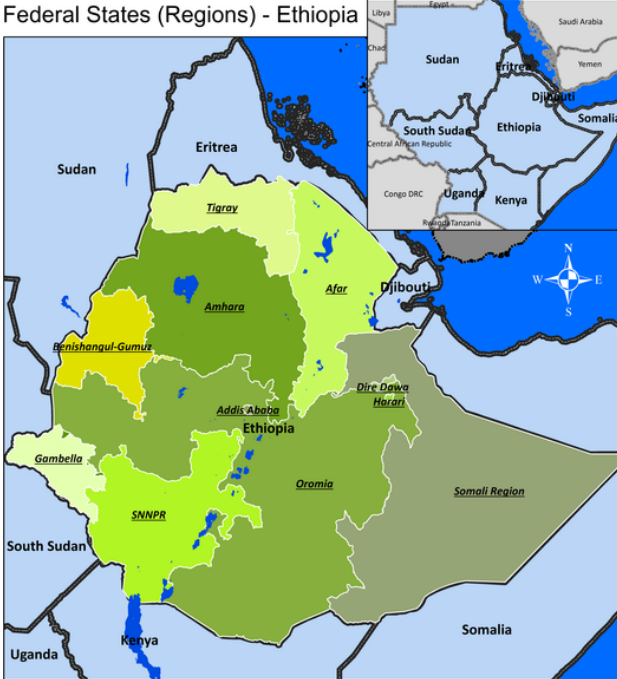
Die Mitglieder des Volksrepräsentantenhauses werden für 5 Jahre vom Volk direkt gewählt. Höchste **juristische Instanz** in Äthiopien ist der Oberste Gerichtshof, der seinen Sitz in Addis Abeba hat. Darüber hinaus gibt es den Verfassungsrat, der über die Einhaltung der Bundesverfassung wacht.

Die Aufgaben des Bundes sind begrenzt und in der Verfassung festgelegt. Die Länder sind in ihrer Organisationsform frei und entscheiden über ihre Angelegenheiten selbst. Jedes Bundesland kann selbst entscheiden, wie es sich organisiert.

Amtssprache ist auf Bundesebene Amharisch. Die Bundesländer legen ihre Amtssprache selbst fest.

Ethnischer Föderalismus

Federal States (Regions) - Ethiopia



Verwaltungsgliederung Äthiopiens ©Bedru Muzein

Äthiopien ist einer von nur vier föderalen Staaten auf dem afrikanischen Kontinent. Es gibt neun Bundesländer und zwei Stadtstaaten. Fast alle Bundesländer sind dezentralisiert und in Zones (Regierungsbezirke), Woredas (Kreise) und Kebeles (Gemeinden) gegliedert. Weitere Organisationsformen sind gegeben. Die Organisationshoheit liegt bei den Ländern.

Die Aufteilung in Bundesländer folgt weitgehend ethnischen Siedlungsgebieten, weshalb das äthiopische Föderalismusmodell als Ethnischer Föderalismus bezeichnet wird. In der 1991 verabschiedeten Verfassung sind an mehreren Stellen Aussagen über die Vielfalt an „Nationen“, „Nationalitäten“ und „Völkern“ und deren Rechte zu finden. Die Artikel 39, 46 und 47 sind die darunter eindeutigsten Grundlagen für den Ethnischen Föderalismus. In Artikel 39 wird deutlich, dass von einer starken Autonomie der einzelnen ethnischen Gruppen ausgegangen wird. So haben diese das Recht auf Selbstbestimmung, bis hin zur **Unabhängigkeit** – letzteres allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen. Außerdem garantiert dieser Artikel das Recht auf die eigene Sprache, die Pflege der eigenen Traditionen und die Bewahrung der eigenen Geschichte. Des Weiteren besteht ein Recht auf eine eigene Regierung in dem von der ethnischen Gruppe bewohnten Territorium und ein Recht auf angemessene Vertretung der jeweiligen Gruppe auf Landes- und Bundesebene. Die Artikel 46 und 47 der äthiopischen Verfassung legen fest, dass die Bundesrepublik Äthiopien ein föderaler Staat ist und welche Bundesstaaten Teil der Föderation sind. Die Definition von Bundesstaaten entlang ethnischer Grenzen wird in Artikel 46 Satz 2 deutlich: „...States shall be structured on the basis of settlement patterns, language, identity and consent of the people.“



Flaggen der Bundesländer

Das äthiopische **Föderalismusmodell** ist nicht unumstritten. Während **Befürworter** die Befreiung von der zentralistischen Regierung und die damit verbundenen Rechte wie bspw. die Nutzung der eigenen Sprache auf Landesebene betonen, geben **Kritiker** zu bedenken, dass durch die Politisierung ethnischer Gruppen und Unterschiede erst Konflikte entstehen können.

Das oben bereits erwähnte House of Federation ist eine weltweit einmalige Institution der Ländervertretung. Ihm obliegt unter

anderem die Aufgabe der Interpretation der Verfassung, vergleichbar der Funktion des deutschen Bundesverfassungsgerichts. Des Weiteren hat es konstitutionell die Aufgabe, einer gewaltsamen Austragung von Konflikten unter den verschiedensten Gruppen in Äthiopien entgegenzuwirken und zu vermitteln.

Verwaltungsreformen seit 1991 und aktuelle Situation

Als die EPRDF Anfang der 1990er Jahre die Regierung übernahm, war eine Verwaltungsreform nicht geplant. Zunächst ging es der neuen Regierungskoalition um einen funktionierenden Staatsapparat. In den ersten Jahren hatten, beraten von Weltbank und Internationalem Währungsfonds, **Strukturanpassung** mit wirtschaftlicher Liberalisierung und Strukturreformen im öffentlichen Sektor Priorität. Diese Reformen hatten u.a. zur Folge, dass etwa zehn Prozent des Personals im öffentlichen Dienst eingespart wurden. Hinzu kam die Entlassung militärischer Kader aus dem Staatsdienst, welche zum Schrumpfen der Verwaltung beitrug. All dies führte selbstverständlich nicht zu einer Verbesserung der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Sektors.

Erst in einer zweiten Reformphase nach 1996 erkannte die Regierung die Notwendigkeit einer umfassenden Reform des öffentlichen Dienstes. Die führte zur Entwicklung des Civil Service Reform Program, welches die Anpassung des rechtlichen Rahmens, die Vereinheitlichung von Strukturen und Prozessen sowie die Qualifizierung von Personal beinhaltet. Erste nennenswerte Fortschritte gab es in dieser Zeit bei der Gestaltung des rechtlichen Rahmens für den öffentlichen Dienst und im Finanzwesen.

Nach einigen Spannungen innerhalb der Regierungskoalition EPRDF konnte sich eine Gruppe um Premierminister Meles Zenawi mit dem Ziel durchsetzen, den Staatssozialismus abzuschaffen und liberale Reformen zu implementieren. Ministerien und andere Organisationen wurden auf Bundesebene geschaffen und das föderale System durch mehr Eigenverantwortung für die Regionalregierungen gestärkt. Diese Differenzierung machte die Durchsetzung von Reformen jedoch nicht einfacher: Sie führte zu höheren Erwartungen der Menschen an die regionalen und kommunalen Verwaltungseinheiten.

Eine dritte Phase von Reformen setzte im Herbst 2001 ein. Es gab weitere Veränderungen im öffentlichen Dienst, auf Bundes- und Regionalebene wurden Civil Service Reform Offices eingerichtet. Die von internationalen Gebern angebotene Unterstützung dieser Büros war allerdings kaum koordiniert und behinderte deshalb die Wirksamkeit des gesamten Programms. 2004 entstand daher das **Public Sector Capacity Building Program Support Project (PSCAP)**, das die Reformen auf Bundes- und Regionalebene unterstützen soll.

Die Reformprogramme für den öffentlichen Sektor in Äthiopien haben insbesondere im Hinblick auf bürgernahe Dienstleistungen Erfolge hervorgebracht. Es bleiben jedoch vielfältige Herausforderungen bestehen. Zu nennen sind hier vor allem mangelnder Rechenschaftspflicht und Transparenz seitens der Institutionen, unzureichender materieller und moralischer Anreiz für die Beschäftigten (und daraus resultierend weit verbreitete Korruption). Diese Probleme erschweren die Steuerung des Reformprozesses und behindern die Beteiligung verschiedener Interessenvertreter.



Wartebereich in einer Behörde ©Maria Scurrrell

Die Reform ist inzwischen gut vorangekommen, Fehler und Schwächen früher politischer Systeme wurden überwunden oder zumindest reduziert. Der Aufbau von Kapazitäten zur Umsetzung der Regierungsprogramme ist vielversprechend, die Dienstleistungsorientierung, Transparenz und Rechenschaftspflicht des Civil Service konnten verbessert werden. **Gender Mainstreaming** und ethnische Gleichberechtigung sind als Themen im Reformprozess angekommen, der rechtliche Rahmen des öffentlichen Dienstes ist weitgehend konsistent. Maßnahmen zur Qualifizierung von Personal im Rahmen von Capacity-Building-Programmen auf Bundes- und Länderebene entfalten langsam ihre Wirkung.

Dennoch bleiben die **Herausforderungen** für die nächsten Jahre vielfältig: Die vielbeklagte geringe Leistungsfähigkeit der Verwaltung hat ihre Ursachen vor allem im Verhalten und der Einstellung des Personals. Eine Befragung von Führungskräften zeigte, dass die technische Qualifizierung der Mitarbeiter ausreicht, ihnen aber die soft skills fehlen, die nötig sind, um mit Unsicherheiten und widerstreitenden Interessen konstruktiv umgehen und Veränderungsprozesse gestalten zu können.

Ein mit Hilfe von InWEnt (einer der Vorgängerorganisationen der GIZ) implementiertes **Programm** zur Entwicklung von Führungskräften im öffentlichen Dienst hat gezeigt, dass die Beteiligten Verhaltensänderungen selbst wünschen, um den Anforderungen einer dienstleistungsorientierten Verwaltung gerecht werden, flexibel und trotzdem rechts- und regelorientiert mit Bürgern und Wirtschaft interagieren zu können.

Rechtssystem

Das äthiopische **Rechtssystem** enthält Elemente mehrerer westlicher Rechtssysteme und ist schwer zu systematisieren.

Die Justiz ist nach der Verfassung unabhängig. Das **Justizwesen** wird aber als korrupt und undurchsichtig wahrgenommen. Richter gelten als schlecht ausgebildet und nicht immer über die geltenden Gesetze ausreichend informiert. Dies schlägt sich entsprechend in den Verfahren nieder. Eine **Justizreform** wird seit weit über 10 Jahren betrieben.

In Äthiopien hat es einige spektakuläre Korruptionsfälle gegeben, in die hochrangige Vertreter der Regierung verwickelt waren. In den bekannt gewordenen Fällen hat es Verurteilungen gegeben. Darüber hinaus wird **Korruption** im Alltag als ein Problem wahrgenommen. Im **Corruption Perceptions Index** von Transparency International, der misst, wie korrupt der öffentliche Sektor in einem Land wahrgenommen wird, nimmt Äthiopien Platz 107 von 180 Ländern ein (Stand 2017).

Ein wachsendes Problem sind die Milliarden, die als **gesetzwidrige Finanzströme** das Land verlassen. Auch über Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe gibt es **Berichte**.

Die **Federal Ethics and Anti-Corruption Commission** wurde 2001 eingerichtet. Sie ist sowohl für die Verfolgung angezeigter Korruptionsfälle, als auch für die Aufklärung der Öffentlichkeit über Korruption zuständig. Obwohl schon einige **vorzeigbare Ergebnisse** erzielt worden sind, wird die Unabhängigkeit der Kommission teilweise bezweifelt.

Innenpolitische Themen

Äthiopien wird nach wie vor von der politischen Gruppe regiert, die 1991 nach der Niederwerfung der Militärdiktatur unter Mengistu Haile Mariam die erste Übergangsregierung bildete.

Die politische Macht liegt beim Premierminister, der laut Verfassung die Exekutive leitet und die Streitkräfte befehligt. Dominierende politische Kraft ist die Parteienkoalition **Ethiopian People's Democratic and Revolutionary Front** (EPRDF) mit ihren regionalen Partnerparteien. Führend ist in der EPRDF offenbar nach wie vor die Tigrayan People's Liberation Front (TPLF), die den Befreiungskrieg gegen das Derg-Regime anführte und aus deren Reihen der 2012 verstorbene langjährige Premierminister Meles Zenawi stammte. Der Einfluss anderer - ebenfalls ethnisch begründeter - Koalitionsparteien, besonders die Oromo People's Democratic Organisation (OPDO) nimmt seit 2018 jedoch stetig zu.

Nach dem Tode Meles Zenawis wurde der damalige Vize **Hailemariam Desalegn** am 21. September 2012 als sein **Nachfolger vereidigt**. In der Region und auch bei internationalen **Verbündeten** bestand die Sorge, dass der Tod des bisherigen Premierministers zu **Instabilität** innerhalb der Regierung und folglich zu Unruhen und wirtschaftlicher Rezession führen könnte. Äthiopien war deshalb um einen besonders problemlosen und sanften Übergang bemüht.

Am 15. Februar 2018 gab Hailemariam Desalegn überraschend seinen **Rücktritt** bekannt. Er wolle nach den zum Teil blutig niedergeschlagenen Unruhen zur Lösung und langfristiger Befriedung des Landes beitragen. Auch die zuletzt eingeleiteten Reformen wie der **Austausch des Regierungskabinetts** und die **Freilassung Tausender** politischer Gefangener hatten die aufgeheizte innenpolitische Stimmung - die ganz explizit auch Unzufriedenheit mit dem Premierminister bedeutete - nur wenig besänftigen können.

Nachfolger Hailemariams ist **Dr. Abiy Ahmed Ali**. Erstmals bekommt Äthiopien mit ihm einen Ministerpräsidenten aus der zahlenmäßig größten ethnischen Gruppe der Oromo. Dies gilt als überraschend und gleichzeitig hoch bedeutsam. Stärkt es doch die Hoffnungen auf eine innenpolitische **Versöhnung** der Volksgruppen, die spätestens seit den nicht enden wollenden Unruhen vor allem in der Region Oromia, so dringend nötig wäre.



Auch Monate nach seinem Ableben noch allgegenwärtig: Premierminister (1995 - 2012) Meles Zenawi.
©Maria Scurrrell

Wahlen und politische Partizipation

Die **Parlamentswahl** im Mai 2015 war die erste seit dem Tod des langjährigen Ministerpräsidenten Meles Zenawi. Experten hatten schon im Vorfeld einen erneuten Sieg der Regierungspartei vorhergesagt, sahen in Verlauf und Ausgang der Wahl jedoch entscheidende Kriterien für die Bewertung der Regierungsarbeit, vor allem in den Bereichen Demokratieentwicklung und Menschenrechtslage. Die **EU** kritisierte im Vorfeld der Wahl die massiven Einschüchterungsversuche gegen Oppositionsparteien und Verhaftungen unabhängiger Journalisten. Erste **Ergebnisse** lagen schon kurz nach der Wahl vor: die Regierungskoalition EPRDF ging als klarer Sieger hervor. Das Ende Juni bekannt gegebene amtliche Endergebnis bestätigte dies: **100 Prozent** der Stimmen gingen an die EPRDF, die damit nun alle der 547 Abgeordneten stellt.

Schon die Parlamentswahlen in 2005 und 2010 waren von teils erheblichen Unregelmäßigkeiten geprägt.

Vor den Parlamentswahlen 2005 hatten internationale Beobachter hohe Erwartungen gehabt. Ein neuer Demokratieschub und ein Aufbruch in einen neuen Pluralismus war erwartet worden. Nicht zuletzt, weil die Opposition erstmals organisatorisch, programmatisch, finanziell und personell in der Lage schien, die Regierung ernsthaft herauszufordern. Die Oppositionsparteien gewannen dann auch überraschend viele Stimmen. Sie hatten sich in zwei Wahlkoalitionen zusammengeschlossen: das 2003 von 14 Parteien in Washington formierte Bündnis **United Ethiopian Democratic Forces** (UEDF) sowie die neu formierte **Coalition for Unity and Democracy** (CUD), die sich aus vier Parteien zusammensetzt. Laut amtlichem Endergebnis gewannen sie 30 Prozent der 547 Sitze im House of

Peoples' Representatives.

Die vermeintliche **Manipulation des Wahlergebnisses** zu Gunsten der Regierungskoalition ließ jedoch im Juni und November des Jahres tausende Menschen auf die Straße gehen. Bei der Niederschlagung der **Demonstrationen** durch Sicherheitskräfte starben offiziellen Angaben zufolge mehr als 80 Menschen. Tausende weitere wurden verhaftet, gut 120 Oppositionellen und Medienangehörigen wurde u.a. wegen Hochverrats der Prozess gemacht.

Nach den Vorkommnissen von 2005 war die Lage vor den Wahlen 2010 relativ angespannt. Viele Menschen befürchteten, dass sich die Ereignisse wiederholen könnten. Diese Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht. Dennoch waren die Stimmung der Menschen und die Beziehung zwischen Regierung und Wahlbeobachtern von den damaligen Ereignissen überschattet. Die Wahlbeobachter der **Europäischen Kommission** wurden erst nach erheblichen Auseinandersetzungen aufgrund ihrer Bewertung der Wahlen von 2005 überhaupt eingeladen. Des Weiteren waren 60 Beobachter der Afrikanischen Union anwesend, andere waren von der Regierung nicht zugelassen worden.

Eindeutige Siegerin der Wahlen war die Regierungskoalition EPRDF. Sie erlangte 545 von 547 Sitzen im **House of Peoples' Representatives** und dominiert auch im **Regional State Council**.

Die Oppositionsparteien berichteten von **Einschüchterungskampagnen** gegen Kandidaten und Anhänger, von Festnahmen politischer Gegner durch die Regierung und davon, dass Oppositionsanhängern gezielt Wahlzettel vorenthalten wurden. Die Einschätzung der EU-Wahlbeobachter fielen unterschiedlich – teils sehr **widersprüchlich** – aus: Einerseits wurden die Wahlkampagnen und der Wahltag selbst als allgemein friedlich, die Medienberichterstattung als neutral bezeichnet. Auch die hohe Wahlbeteiligung und die Achtung des Wahlheimnisses wurden gelobt. Bemängelt wurden hingegen die unscharfe Trennung zwischen lokaler Administration und Regierungspartei sowie die Unterrepräsentanz von Frauen in den politischen Parteien. Auch die Verwendung von staatlichen Ressourcen für den Wahlkampf der regierenden Partei wurde kritisiert. Insgesamt habe die **Wahl** vielen internationalen Verpflichtungen nicht entsprochen.

Innenpolitische Konflikte und innere Sicherheit

Es sind auch Ereignisse wie die Niederschlagung der Proteste in 2005 oder die wiederkehrenden Wahlmanipulationsvorwürfe gegen die Regierung, die zu einer Erstarkung so genannter Befreiungsfronten in einigen Regionen des Landes geführt haben. Die bekanntesten Separatistengruppen sind die **Oromo Liberation Front** (OLF) und die **Ogaden National Liberation Front** (ONLF). Hauptziel beider Organisationen ist die Unabhängigkeit vom Staat Äthiopien, den sie als den Kolonialisierer ihrer Völker und Unterdrücker ihrer kulturellen Identitäten bezeichnen. Beiden Gruppen werden Bombenanschläge und Überfälle auf äthiopische Soldaten oder Unternehmensstandorte ausländischer Investoren in ihrer jeweiligen Region vorgeworfen.

Für Aufmerksamkeit sorgte Anfang 2012 eine Gruppe von Rebellen in der Danakilwüste im Grenzgebiet zwischen Eritrea und Äthiopien durch den bewaffneten **Überfall** auf eine europäische Reisegruppe. Bei dem Vorfall kamen mehrere Touristen, darunter zwei Deutsche, ums Leben, weitere wurden entführt und erst Wochen später wieder freigelassen. Äthiopischen Regierungsangaben zufolge handelte es sich bei den Tätern um von Eritrea aus agierende und von der eritreischen Regierung finanzierte und ausgebildete Söldner. Die Umgebung um die Danakilwüste gilt seit geraumer Zeit als Gebiet mit erhöhter Gefahrenlage.

Seit Ende des Jahres 2015 gab es immer wieder **Proteste** gegen den so genannten "Masterplan" für Addis Abeba, der eine Vergrößerung der Hauptstadt in den umliegenden Bundesstaat Oromia hinein vorsah. Laut Regierung hätte dieser Plan die Infrastruktur des Umlands von Addis Abeba verbessert und zu wirtschaftlicher Weiterentwicklung geführt. Kritiker sahen jedoch die Souveränität der Oromo-Gemeinden in Gefahr und befürchteten, dass Einheimische von ihrem **Land** vertrieben werden würden. Im Januar 2016 gab die äthiopische Regierung nach anhaltenden (teils gewalttätigen)

Protesten die **Rücknahme** des "Masterplans" bekannt. Im Verlauf der monatelang andauernden Proteste sollen Sicherheitskräfte bis zu 400 **Menschen** getötet und Zehntausende inhaftiert haben. Auch von Gewalttaten durch Demonstranten wurde berichtet.

Die regierungskritischen **Proteste** hatten sich in 2016 stetig ausgeweitet. Angehörige der ethnischen Gruppen der Oromo und Amhara protestierten gegen die Korruption und die politische Dominanz der regierenden EPRDF, forderten eine bessere Verteilung der Früchte des Wirtschaftswachstums und mehr politische Mitbestimmung. Die Regierung ging weiterhin **rigide** gegen die Proteste vor. Die von Medien teils als **bürgerkriegsähnlich** beschriebene Situation wurde von Menschenrechtsorganisationen mit großer Sorge beobachtet und hatte auch Auswirkungen auf **Wirtschaftsbetriebe**. Von Oktober 2016 bis August 2017 war von der Regierung ein **Ausnahmestand** verhängt worden. Dieser bedeutete u.a. ein Verbot von Nutzung der Radio- und Fernsehsender der Exilopposition. Auch das Verlinken von Internetseiten oder anderen Inhalten der Exilopposition auf sozialen Medien stand unter Strafe. In weiten Teilen des Landes war das mobile Internet über Wochen immer wieder abgeschaltet, auch der Versand von SMS war eingeschränkt. **Tausende**, darunter auch führende **Oppositionelle**, sollen im Rahmen des Ausnahmestandes **verhaftet** worden sein. Weitere regierungskritische Proteste und **interethnische** Auseinandersetzungen ließen das Land auch zum Ende des Jahres 2017 nicht zur Ruhe kommen.

Mit dem überraschenden Rücktritt von PM Hailemariam Desalegn im Februar 2018 hatte die innenpolitische Instabilität aus Sicht vieler Beobachter einen neuen Höhepunkt erreicht. Beobachter gingen zunächst davon aus, dass die Massenproteste der letzten Jahre und der Rücktritt Anzeichen für **Reformen** innerhalb der seit 1991 regierenden Koalition EPRDF, aber keine Vorboten fundamentaler **demokratischer** Reformen seien. Als Zeichen von Anspannung innerhalb der Regierung (manche sprechen auch von Angst vor weiterer Destabilisierung und Machtverlust) wurde die erneute **Verhängung** eines sechsmonatigen **Ausnahmestandes** kurz nach dem Rücktritt Hailemariams interpretiert. Die äthiopische Regierung begründete diesen Schritt mit den anhaltenden Unruhen, hält die Sicherheitslage insgesamt jedoch für **stabil**. Die Verhängung des **Ausnahmestandes** war **international** auf breite **Kritik** und Besorgnis gestoßen.

Mit der Wahl von **Dr. Abiy Ahmed Ali** zum Vorsitzenden der Regierungskoalition und seiner Vereidigung als Premierminister, wuchsen zunächst die Hoffnungen auf eine nationale Aussöhnung zwischen den ethnischen Gruppen. Dr. Abiy, selbst ethnischer Oromo, erteilte im Rahmen seiner Dialog- und Aussöhnungsstrategie einer OLF-zugehörigen Oppositionsgruppe Amnestie, woraufhin deren Mitglieder aus dem eritreischen Exil nach Addis Abeba **zurückkehrten**. Im Zuge dessen kam es zu teils **gewalttätigen Ausschreitungen** zwischen überwiegend jugendlichen Unterstützern und Gegnern dieser Oppositionellen. Im Sommer 2018 ist die Bilanz bezüglich ethnischer Versöhnung auch in anderen Teilen des Landes ernüchternd: An der Grenze zwischen den Regionen Somali und Oromia kommt es immer wieder zu **Gewaltexzessen**, auch an der Grenze zwischen der Oromiaregion und der Southern Nations', Nationalities' and Peoples' Region (SNNPR) gibt es bewaffnete **Auseinandersetzungen**. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der **Binnenvertriebenen** in Äthiopien so zwischen Januar und Juli 2018 um etwa 1,4 Millionen Menschen.

Die Neuaufteilung von ministeriellen Ressorts, die teilweise Neubesetzung seines Kabinetts sowie seine **Bereitschaft** zum Dialog mit Oppositionellen, können als Zeichen zu echter politischer Veränderung gedeutet werden. Inwieweit er und die gesamte Regierung den massiven Herausforderungen tatsächlich gewachsen sind, bleibt aber abzuwarten. Als erster wichtiger Schritt einer innenpolitischen **Entspannung** wird die Anfang Juni 2018 erfolgte **Aufhebung** des Ausnahmestandes durch das Parlament interpretiert. In der Bevölkerung genießt der Premierminister großes Ansehen, seine ersten **Reformen** werden sowohl innerhalb Äthiopiens, als auch im Ausland begrüßt. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die Kräfte, die weiterhin gegen nationale Einigung und die Regierung arbeiten: Bei einer Regierungskundgebung im Juni 2018 wurden bei einer **Granatenexplosion** Dutzende Menschen teils lebensgefährlich verletzt.

Reisende werden dringend dazu angehalten, die **aktuellen Reisehinweise** des Auswärtigen Amtes zu beachten.



Hoffnung in Äthiopien: Zehntausende bei Regierungskundgebung in Addis Abeba im Juni 2018 ©Maria Scurrall

Eine Belastungsprobe für die Toleranz und Integrationsfähigkeit der äthiopischen Bevölkerung ist auch die steigende Zahl von **sudanesischen** (sowohl Süd-, als auch Nordsudanesen), eritreischen und somalischen **Flüchtlingen im Land**.

Äthiopien ist inzwischen das afrikanische Land mit den **meisten** aufgenommenen Geflüchteten, was die äthiopische Regierung und internationale Hilfsorganisationen vor Ort vor große logistische **Herausforderungen** stellt.

Zivilgesellschaft

In Äthiopien gibt es historisch begründet keine starke **Zivilgesellschaft**. Zunächst wurde Äthiopien über Jahrhunderte hinweg in einem feudalen System von einer Monarchie beherrscht, die 1974 von der totalitären Militärdiktatur abgelöst wurde. Erst seit Anfang der 1990er Jahre hat sich langsam zivilgesellschaftliches Engagement entwickeln können.

Durchgängig dominante gesellschaftliche Organisationsform ist die Familie im weitesten Sinne. Darüber hinaus gibt es traditionelle Institutionen wie beispielsweise Ältestenräte, die oft als Konfliktlösungsinstanz agieren. Auch andere traditionelle Formen zivilgesellschaftlicher Organisation sind bekannt. Exemplarisch sei der **Idir** genannt: Dabei handelt es sich um eine Art „Sterbekasse“, in die die Mitglieder einzahlen. Ereignet sich dann ein Todesfall in der Familie des Mitglieds, wird die Bestattung aus dem gemeinsamen Idir-Guthaben finanziert. Auch die mit den Trauerfeierlichkeiten verbundenen sozialen Verpflichtungen (Anwesenheit, Verpflegung der Trauergäste etc.) werden von

den anderen Idir-Mitgliedern übernommen. Heute übernehmen diese nicht profitorientierten, freiwilligen Zusammenschlüsse auch viele andere Aufgaben innerhalb der Community.

Zivilgesellschaftliches Engagement im westlichen Sinne, beispielsweise in Form von Nichtregierungsorganisationen (NRO), die an politischen Entscheidungsprozessen teilhaben, ist keine tief verwurzelte Erscheinung in Äthiopien. Der Einfluss – und auch die Zahl – solcher NRO sind aber in den letzten 25 Jahren deutlich gestiegen. Der größte NRO-Dachverband ist das Consortium of Christian Relief and Development Association (CCRDA), der über 330 Mitgliedsorganisationen zählt.

Den Nichtregierungsorganisationen wurde mit dem **Law on Charities and Societies** ein neuer **gesetzlicher Rahmen** gegeben. Im Vorfeld wurde zusammen mit der internationalen Gebergemeinschaft heftig gegen dieses Gesetzesvorhaben protestiert. Der **Hauptkritikpunkt** war hierbei, dass NRO als "ausländische Organisationen" gelten, wenn sie mehr als 10% ihrer Einnahmen aus ausländischen Quellen beziehen. Diese Organisationen sind in der Folge von der Arbeit in sensiblen Bereichen wie z.B. Demokratisierung, Rechtsstaatlichkeit oder Menschenrechte ausgeschlossen. Das Gesetz trat nach kleineren Änderungen zu Beginn 2009 jedoch trotzdem **in Kraft** und führte dazu, dass einige Organisationen ihre Arbeit einstellen oder inhaltlich neu ausrichten mussten.

Die **Heinrich-Böll-Stiftung** entschloss sich Ende 2012 dazu, sich aus Äthiopien zurückzuziehen, weil mit dem neuen Gesetz und den 2011 in Kraft getretenen Umsetzungsverordnungen ein neuer Höhepunkt der Einschränkung zivilgesellschaftlicher Arbeit erreicht worden sei.

Angesichts eskalierender Antiregierungsproteste im Laufe des Jahres 2016 hatte die äthiopische Regierung die Überwachung von **zivilgesellschaftlichen** Bewegungen und Organisationen intensiviert und deren Arbeit z.T. erheblich erschwert. Neben Verhaftungswellen im Rahmen des Ausnahmezustandes, gab es auch Gesetzesverschärfungen (z.B. ein neues Gesetz zu Internetkriminalität). Unter Premierminister Dr. Abiy Ahmed scheint sich die Lage für zivilgesellschaftliche Organisationen zu **verbessern**. Im Rahmen seiner dialog- und versöhnungsorientierten Politik hat er auch NRO zu Gesprächen und Beteiligung an Reformprozessen eingeladen.



Zivilgesellschaft © Ralf Bäcker

Menschenrechte

Die **Menschenrechtssituation** in Äthiopien ist unbefriedigend. Dies gilt vor allem für die Rechtsstaatlichkeit (Vorführung vor Gericht, Verfahrensdauer), die Verhängung (aber seit 1998 Nicht-Vollstreckung) der Todesstrafe und die Behinderung und Verfolgung von Journalisten. Es erfolgen Verhaftungen ohne Haftbefehl und ohne fristgerechte gerichtliche Überprüfung. Sehr lange Gerichtsverfahren sind verbreitet. Hierfür ist auch eine völlig überforderte und überlastete Justiz verantwortlich.

Laut **Human Rights Watch** nutzt die äthiopische Regierung ihr Monopol in der **Telekommunikation** und verschiedene modernste Technologien, um nicht nur die Bespitzelung bekannter Oppositioneller oder Kritiker im eigenen Land voranzutreiben, sondern ebenso zur **Überwachung der äthiopischen Normalbevölkerung** und Äthiopiern im Ausland.

Die gesetzlichen Voraussetzungen zur Verbesserung der Menschenrechte sind gegeben. Die Menschenrechtskommission des Parlaments ist ebenso wie das Amt des Ombudsmanns eingerichtet. Frauenrechte sind in der Verfassung verankert. Von einer Umsetzung dieser rechtlich festgeschriebenen Menschenrechte ist Äthiopien jedoch weit entfernt: Weibliche Genitalverstümmelung und sehr frühe Verheiratung sind zwar offiziell verboten, jedoch weiterhin **Realität** für viele Mädchen und junge Frauen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Regierung ihr **Anti-Terrorismus-Gesetz** auch dazu nutzt, die Meinungs- und **Pressefreiheit auszuhebeln** und Oppositionelle mundtot zu machen. Darüber hinaus gibt es Berichte über die politische Instrumentalisierung von Hilfsgütern seitens der Regierung und **Zwangsumsiedlungen** ganzer Dörfer zugunsten ausländischer Investoren. Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit hatte Äthiopien schon zur Verbesserung seiner Menschenrechtspraktiken

aufgefordert.

Medienlandschaft

Die **Medienlandschaft** Äthiopiens wird dominiert von staatlichen oder regierungsfreundlichen Zeitungen, **Radio**- und Fernsehsendern.

Unter den zahlreichen **Zeitungen** in Äthiopien befinden auch einige englischsprachige Publikationen. Aufgrund der niedrigen Alphabetisierungsrate erreichen Printmedien jedoch nur einen relativ kleinen Teil der Bevölkerung. Vor allem außerhalb der Städte spielen daher Radio und Fernsehen eine wichtige Rolle. Das staatliche Radio sendet täglich auf acht äthiopischen Sprachen sowie auf Englisch, Französisch und Arabisch. Auch das staatliche Fernsehen (ETV) hat mehrsprachige Programme. Die staatlichen Medien werden von der Ethiopian Radio and Television Agency (ERTA) und der Ethiopian Press Agency betrieben. Es gibt private Radiosender, aber nur staatliche Fernsehsender. Über Satellit empfangen Haushalte, die in der Lage sind, diese Technologie zu nutzen, vor allem arabische Sender.



Buchstabensatz in einer Druckerei © Ralf Bäcker



Zeitungsleser auf der Straße © Ralf Bäcker



Buchstabensatz in einer Druckerei © Ralf Bäcker



Zeitungsleser auf der Straße © Ralf Bäcker

Die Deutsche Welle ist mit seinem landessprachlichen **Äthiopienprogramm** ein in der Bevölkerung sehr angesehener Sender. Es gab in der Vergangenheit immer wieder Berichte von gezielten Sendestörungen (so genanntes Jamming) durch die äthiopische Regierung, von dem auch der zweite wichtige internationale Radiosender **Voice of America** betroffen war.

Internetzensur und -überwachung sind nach wie vor Thema, es ist seit dem Amtsantritt des Premiers Dr. Abiy Ahmed aber eine leichte Entspannung zu beobachten. Dennoch kommt es beispielsweise immer wieder zu (vorübergehenden oder dauerhaften) Sperrungen von online verfügbaren Nachrichtenportalen. Die Abschaltung des Internets im Zusammenhang mit lokalen gewaltsamen Auseinandersetzungen ist auch unter dem neuen Regierungschef gängige Praxis.

Die Pressegesetzgebung ist restriktiv. Jahrelang hatte die Pressefreiheit in Äthiopien stetig abgenommen. Aus Angst vor Repressalien und Verhaftungen zensurierten sich nicht wenige äthiopische Journalisten selbst, veröffentlichten nicht zu sensiblen Themen. Wiederholt hatten private Zeitungen ihre Veröffentlichungen eingestellt, weil die Redakteure wegen ihrer Berichterstattung ins Visier der Regierung geraten waren und das Land daraufhin verlassen hatten. Im Worldwide Press Freedom Index der Reporter ohne Grenzen belegt Äthiopien in 2018 Rang 150 von 180 untersuchten Ländern - eine unveränderte Platzierung im Vergleich zum Vorjahr, jedoch acht Plätze tiefer als noch im Jahr 2016.

Erste Maßnahmen des Premiers Dr. Abiy Ahmed lassen jedoch auf eine Verbesserung der Situation hoffen: Mehrere hundert bislang gesperrte - überwiegend regierungskritische - Internetseiten sind inzwischen freigegeben worden, mehrere namhafte Journalisten wurden aus Gefängnissen entlassen.

Außenpolitische Themen

Die Außenbeziehungen von Äthiopien sind sehr ausgeprägt. Äthiopien ist Mitglied zahlreicher Organisationen, u.a. der Afrikanischen Union (AU) und der Intergovernmental Authority on Development (IGAD).

Krisen, Kriege und Frieden - Äthiopiens Rolle am Horn von Afrika



Bewaffneter Äthiopier © Ralf Bäcker

Äthiopien ist durch seine geopolitisch wichtige Lage am Horn von Afrika und seine westlich orientierte Politik zu einem wichtigen Partner der USA im Kampf gegen den internationalen islamistischen Terror geworden.

Die Beziehungen zu Eritrea stehen seit dessen Unabhängigkeit von Äthiopien im Jahre 1993 im Mittelpunkt der Außenbeziehungen des Landes. Die nach dem gemeinsamen Kampf gegen das Derg-Regime zunächst guten Beziehungen verschlechterten sich nach der Unabhängigkeit von Eritrea zunehmend und mündeten schließlich in den Grenzkrieg von 1998 bis 2000 mit wahrscheinlich über 100.000 Toten. Der Krieg wurde durch einen Waffenstillstand vom Juni 2000 und den Friedensvertrag von Algier vom 12.12.2000 beendet. Eine Friedensmission, die United Nations Mission in Ethiopia and Eritrea, wurde eingerichtet. Der Spruch der Grenzkommission, der nach dem Willen beider Länder abschließend und bindend sein sollte, wurde im April 2002 verkündet. Die Demarkierung der Grenze sollte 2003 beginnen. Nachdem jedoch klar wurde, dass der Ort Badme, um den sich der Krieg ursprünglich entzündet hatte, von der Grenzkommission Eritrea zugeschlagen worden war, rückte Äthiopien

von seiner Haltung ab und erklärte sich fortan nur mit der Demarkierung unstrittiger Gebiete (ca. 85% der Grenze) einverstanden. Eritrea wiederum lehnte den Beginn der Demarkierung nur in den unumstrittenen Grenzbereichen ab. Die Grenzkommission vereinbarte im November 2006 den Grenzverlauf durch die Festlegung von 146 geographischen Koordinaten festzuschreiben. Inzwischen wurden die Truppen der UNMEE aus Eritrea zurückgezogen. Die dortige Regierung hatte ihnen die Arbeit durch Blockaden unmöglich gemacht.

Im Jahr 2012 kam es zu **Spannungen** zwischen beiden Staaten. Nach dem oben bereits erwähnten Überfall auf eine Touristengruppe im eritreischen Grenzgebiet hatte Äthiopien im März 2012 Ziele in Eritrea **angegriffen**. Es machte die eritreische Regierung für die Ausbildung und Bewaffnung von Banditen und Terrorgruppen in der Region verantwortlich.

Mit Amtsantritt des Premierministers Dr. Abiy Ahmed im April 2018 verbesserten sich die binationalen Beziehungen schlagartig. Im Juni 2018 kündigte die äthiopische Regierung an, den Friedensvertrag von 2002 vollständig zu akzeptieren. Nach historischen **gegenseitigen Staatsbesuchen** sowie der **Grenzöffnung**, erfolgte Mitte September die offizielle Unterzeichnung eines **Freundschaftsvertrages** zwischen beiden Ländern.

Die Beziehungen zu Somalia werden geprägt durch die weitgehend nicht kontrollierte Grenze zwischen der Somali-Region Äthiopiens und Somalia, die Erfahrung des Ogadenkriegs von 1977 - 78 sowie der Furcht vor einer islamisch-fundamentalistischen Orientierung Somalias und fortgesetzten Aktionen bewaffneter Oppositionsgruppen von somalischem Territorium aus. Als Mitte 2006 die Union islamischer Gerichte die Kontrolle in großen Teilen Somalias übernahm, erklärte die äthiopische Regierung der Union den Krieg. Begründet wurde dies mit der Befürchtung, der von ethnischen Somali bewohnte Osten des Landes könnte annektiert werden. Bis 2009 waren äthiopische Truppen mit Unterstützung der USA in Somalia aktiv, wo es ihnen 2007 gemeinsam mit der somalischen Übergangsregierung gelang, die Union zu entmachten. Beendet war der **Konflikt** damit jedoch nicht. Eine aus der Union islamischer Gerichte hervorgehende Gruppe namens **Al Shabaab** ist weiterhin in Somalia aktiv und beherrscht große Teile des Landes. Sowohl kenianische Truppen, als auch Soldaten einer Friedensmission der Afrikanischen Union sind in Kampfhandlungen gegen die Al Shabaab-Milizen verwickelt. Es gibt auch immer wieder Berichte von großen **Truppenbewegungen** von Äthiopien nach Somalia. Der in Somalia ausgetragene Konflikt gilt vielen auch als eritreisch-äthiopischer Stellvertreterkrieg. Eritrea soll nicht nur Mitgliedern der besiegten Union islamischer Gerichte und der Ogaden National Liberation Front Exil bieten, sondern auch deren Kämpfer ausbilden und mit Waffenlieferungen unterstützen. Dies wird von eritreischer Seite jedoch **dementiert**.

Dschibuti ist für Äthiopien wegen des dortigen Hafens ein wichtiger wirtschaftlicher Partner. Abgesehen von gelegentlichen Spannungen wegen gegensätzlicher Interessen bei der Nutzung des Hafens gelten

die Beziehungen als gut.

Das Verhältnis zum südlichen Nachbarn Kenia ist gut. Es gibt gelegentliche grenzüberschreitende Auseinandersetzungen zwischen lokalen Ethnien. Es wird deswegen systematisch auf lokaler Ebene zwischen den Konfliktbeteiligten vermittelt.

Nach jahrelangen Spannungen hat es zwischen der Republik Sudan und Äthiopien inzwischen eine Wiederannäherung gegeben. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit ist gut. Dies schließt die Nutzung des Hafens Port Sudan und die Verbesserung der Straßenverbindung ein.

Seit der Unabhängigkeit des Südsudan hat Äthiopien einen neuen Nachbarn. Die Beziehungen zu der vorher bereits weitgehend autonomen Region gelten als gut und haben sich seit der Unabhängigkeit intensiviert. Die äthiopische Regierung genießt das Vertrauen beider sudanesischer Staaten und hat seit Juli 2011 im Rahmen der vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mandatierten **UNISFA-Mission** bis zu 4.200 Soldaten in die zwischen Sudan und Südsudan umstrittene Abyei-Region entsandt.

Im April 2015 sorgte ein brutaler **Überfall** auf Dörfer in der Region Gambella für Aufsehen. Dabei wurden über 200 Menschen getötet, mehr als hundert Kinder entführt und tausende Rinder gestohlen. Verantwortlich für den Angriff sollen Angehörige der ethnischen Gruppe der Murle sein, die auf südsudanesischer Seite im Grenzgebiet ansässig sind und bereits in der Vergangenheit durch brutale Überfälle und Viehdiebstähle in der Region bekannt geworden waren. Es gibt jedoch auch die **Theorie**, der Vorfall habe vielmehr politische Hintergründe und sei ein Zeichen für das Überschwappen des südsudanesischen Bürgerkrieges auf Äthiopien und ein gezielter Versuch, den Friedensprozess im Südsudan zu sabotieren. Äthiopischen Sicherheitskräften gelang es, fast alle **Kinder** wieder zu ihren Familien zurück zu bringen, etwa 60 der Angreifer sollen getötet worden sein.

Zu Deutschland pflegt Äthiopien traditionell gute **Beziehungen**. Der Besuch des Kaisers **Haile Selassie I.** im Jahr 1954 war einer der ersten Staatsbesuche in der jungen Bundesrepublik Deutschland. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit intensiviert sich, das Außenhandelsvolumen wächst. Deutschland ist einer der größten Abnehmer äthiopischer Waren. Zudem ist Äthiopien eines der Schwerpunktländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Die Beziehungen zwischen Äthiopien und der **Europäischen Union** sind gut. Die EU ist nicht nur ein wichtiger Handelspartner Äthiopiens, sondern auch eine wichtige Geberinstitution der Entwicklungszusammenarbeit und ein verlässlicher Partner im Bereich der humanitären Hilfe. Einige Beobachter **bedauern**, dass die EU ihren Einfluss in Äthiopien nicht ausreichend geltend macht, um die Menschenrechtslage stärker zu kritisieren bzw. Änderungen anzustoßen.

Die **Beziehungen** zu **China** gewinnen immer mehr an **Bedeutung**. In vielen Bereichen ist das Engagement Chinas in Äthiopien sichtbar - sei es in Form von Breitband-Internet, der Straßenbahn in Addis Abeba oder der Verbesserung des Straßennetzes.

Wirtschaft & Entwicklung

(Dieser Länderbeitrag wurde zuletzt im September 2018 aktualisiert.)

Die Mehrheit der Menschen in Äthiopien lebt und arbeitet auf dem Land. Ihre Lebensgrundlage ist vor allem die Subsistenzlandwirtschaft. Industrielle Landwirtschaft und der Wandel hin zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft wird jedoch stark gefördert. Eine wesentliche Verbesserung der Lebensumstände für die Menschen herbeizuführen, bleibt weiterhin eine große Herausforderung.



Arbeiterin in einer Teefabrik © Maria Scurrall

Geschätztes BIP (Kaufkraftparität)
177,5 Mrd. US-\$ (geschätzt 2016)

Pro Kopf Einkommen (Kaufkraftparität)
1.900 US-\$ (geschätzt 2016)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)
173 von 189 (2017)

Anteil Armut (nationale Armutsgrenze)
29,6 % (geschätzt 2014)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)
33,6 (2011)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)
109 von 129 (2018)

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage

Äthiopien ist traditionell ein Land der Landwirtschaft und Viehzucht, wandelt sich durch massive Anstrengungen in den letzten Jahrzehnten aber immer mehr zu einem Land mit aufstrebenden Dienstleistungs- und Industriesektoren.

Die äthiopische Regierung bezeichnet die von ihr geprägte Wirtschaftsordnung als marktwirtschaftlich, hielt eine vollständige Liberalisierung des Marktes jedoch lange für verfrüht. Entsprechend wurden zwar eine Reihe von Reformschritten unternommen (Privatisierung, Freigabe der Preise, Zulassung von Privatunternehmen auch im Banken- und Versicherungssektor), dennoch übt die Regierung weiterhin durch staatliche Monopolunternehmen (u.a. Luftverkehr, Telekommunikation, Energieversorgung) und parteinahe Unternehmensgruppen beherrschenden Einfluss auf die **Wirtschaft** aus.

Die weitreichenden Reformen unter Premierminister Dr. Abiy Ahmed beinhalten auch Pläne, staatliche Unternehmen wie Ethiopian Airlines, den bisher einzigen Telekommunikationsanbieter Äthiopiens **Ethio Telecom** sowie **weitere** staatliche Unternehmen teilweise oder vollständig zu privatisieren. Dabei sind sowohl einheimische als auch ausländische Investoren willkommen.

Im **Index of Economic Freedom** von 2017 steht Äthiopien an Stelle 142 von 169 in der Welt. Beim Ibrahim Index of African Governance, der sich u.a. mit nachhaltigen Wirtschaftschancen befasst, liegt Äthiopien aktuell auf Platz 36 von 54. Einen guten Überblick über weitere Wirtschaftsdaten und Analysen bietet die **Weltbank**.



Feldarbeit in den Simien Mountains ©Ulf Krone

Die äthiopische **Wirtschaftslage** entwickelt sich insgesamt gut. In 2016 war ein Wirtschaftswachstum

von etwa 8-10% (je nach Quelle) zu verzeichnen. Die **Wirtschaft** des Landes zählt damit zu den am schnellsten wachsenden der Welt. Auch in Zukunft rechnen **Wirtschaftsexperten** mit einer guten wirtschaftlichen **Entwicklung**, warnen jedoch vor hohen Schulden und steigender Inflation.

Wirtschaftssektoren



Ackerbau und Viehwirtschaft sind wichtige Wirtschaftsfaktoren © Maria Scurrall

Die **Wirtschaftsstruktur** Äthiopiens ist von der **Landwirtschaft** geprägt. Der Landwirtschaftssektor ist der größte Sektor und beschäftigt über 70% der Bevölkerung. Er hat einen Anteil von knapp 36% am Bruttoinlandsprodukt (BIP) und besteht aus überwiegend kleinräumiger **Subsistenzwirtschaft**, Wanderfeldbau und Pastoralismus. Die **Hauptanbauprodukte** sind verschiedene Hirsesorten (z.B. Teff), Sorghum, Mais und Weizen.

Äthiopien verfügt über Millionen Hektar Gras- und Waldland, fruchtbaren Boden und in vielen Teilen des Landes über ein Klima, das mehrere Erntezyklen im Jahr ermöglicht. Die **Hauptschwierigkeit** ist die geeignete **Nutzung** der Flächen. Ziel der **Regierung** ist eine Bewirtschaftung, die die wachsende Bevölkerung **ernähren** und mit Exporten Devisen einbringen kann, doch es gibt vielfältige Herausforderungen.

Das Land ist bekannt für die Verpachtung großer Flächen an ausländische Investoren zu besonders guten Konditionen. Diese ist jedoch nicht **unumstritten** und wird auch als "**Land Grabbing**" bezeichnet, gelegentlich auch als "Landraub" oder "**Landnahme**": Die Investoren, die das Land von der Regierung bekommen haben, produzieren darauf mithilfe modernster Gerätschaften, Bewässerungssystemen und Pestiziden tonnenweise Lebensmittel, **Schnittblumen** und andere Produkte für den Export. Die Menschen, die früher dieses Land bewirtschafteten, arbeiten als Angestellte oder Tagelöhner auf den Farmen. Da die geringen Löhne nicht ausreichen, um davon zu leben, werden sie mit Lebensmitteln alimentiert, die die Regierung mithilfe der durch den Export eingefahrenen Devisen finanziert.

Von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung ist auch die **Viehwirtschaft**. Äthiopien verfügt über die größte Anzahl an Vieh in Afrika.

Dienstleistungen tragen mit 42% zum BIP bei. Den größten Anteil daran hat der Einzelhandel, gefolgt von öffentlicher Verwaltung und dem

Bankenwesen.

Der **Industriesektor** entwickelt sich relativ schnell, trägt inzwischen über 22% zum BIP bei. Es handelt sich bisher weitgehend um Leichtindustrie (Nahrungsmittel, Textilien, Lederverarbeitung). Die Wachstumsrate des BIP ist zwar weiterhin sehr hoch, das BIP pro Kopf (PPP) in Äthiopien gehört jedoch zu den niedrigsten weltweit.

Der **Bergbausektor** spielt bislang keine große gesamtwirtschaftliche Rolle in Äthiopien, **entwickelt** sich jedoch merklich. **Gold** gehört zu den Hauptdevisenbringern, auch Eisen und Tantal sowie verschiedene Industriemineralien gewinnen an Bedeutung.

Wirtschaftspolitik

Öffentliche und private Investitionen

Banken- und Versicherungswesen sind nur nationalen Investoren zugänglich.

In anderen Bereichen wie der **Textil-** und Lederindustrie, aber auch der industriellen Landwirtschaft, hat die **Ethiopian Investment Agency**, die für die Förderung und Erleichterung privater - vor allem ausländischer - **Investitionen** zuständig ist, **sehr erfolgreich** Investoren aus aller Welt angelockt. Das Interesse an Äthiopien als **Investitionsland** wurde von der äthiopischen Regierung vor allem durch die günstigen **Konditionen** wie niedrige Pachten für Land geweckt.

Der Staat ist dennoch auch weiterhin der größte Investor in Äthiopien. Trotz der teilweisen **Liberalisierung** der Wirtschaft bleibt er im industriellen und Dienstleistungssektor durch staatliche Monopolunternehmen (Luftverkehr, Telekommunikation, Energieversorgung) und parteinahe Unternehmen der dominante Akteur.

Staatsverschuldung und Inflation

Der Staatshaushalt ist defizitär und kann nur durch **externe** sowie Binnenverschuldung zur Deckung gebracht werden. Durch einen massiven Schuldenerlass war die Verschuldung in 2004/2005 drastisch gesunken, seitdem hat sich die Schuldensumme jedoch verzehnfacht und stellt eine massive Herausforderung dar.

Die hohe Inflation ist immer wieder ein **Problem**, vor allem in 2011 **explodierten** die Preise bei einer Inflationsrate von über 35 Prozent. In den darauf folgenden Jahren konnte sie konstant unter 10% gehalten werden. Seit Mitte 2017 stieg Äthiopiens **Inflationsrate** jedoch wieder deutlich an. Im Laufe des Jahres 2018 war die Inflationsrate rückläufig - zum Jahresende lag sie bei etwa 10,6%.



In einer Bank in Addis Abeba © Ralf Bäcker

Handel

Export

Die wichtigsten **Absatzmärkte** für äthiopische **Produkte** sind Saudi-Arabien, die USA sowie EU-Staaten und die Schweiz.

Das Hauptexportgut ist mit einem Anteil von 41% an den Gesamtexporten Kaffee. Bereits 1500 n.Chr. war **Kaffee** in Äthiopien ein Handelsgut. Im späten 16. Jahrhundert breitete sich der Kaffeeanbau vom Südwesten des Landes in Richtung Norden aus. Im frühen 17. Jahrhundert gab es bereits Pflanzungen in der Nähe des Tanasees. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Kaffee in vielen Teilen des Nordwestens kultiviert.

Äthiopien beheimatet noch heute in großer Vielfalt wilde Kaffeesträucher. Schätzungen gehen davon aus, dass eine Fläche von etwa 400.000 Quadratkilometern von (wild wachsenden und kultivierten) Kaffeebäumen bedeckt ist. Mit einer Jahresproduktionsmenge von ca. 300.000 Tonnen ist das Land sechstgrößter Kaffeeproduzent der Welt. Der **Plan** der äthiopischen Regierung, bald zweitgrößter Kaffee-Exporteur der Welt zu werden, wird von Produzenten und Händlern auf dem beachtlichen äthiopischen Kaffeemarkt **kritisch** gesehen.



Kaffeeernte im Wald ©Maria Scurrall



Für den Transport verpackte Rosen ©Maria Scurrall

Die im afrikanischen Vergleich erst spät begonnene **Schnittblumenproduktion** wurde auf Weltmarktniveau aufgebaut und betrieben. Sie ist weiterhin eines der am schnellsten wachsenden exportorientierten Industriefelder in Äthiopien, obwohl sie nicht unerhebliche ökologische und **soziale Probleme** mit sich bringt. Äthiopien belegt in diesem Bereich inzwischen Platz zwei hinter Kenia.

Der Anbau von **Khat** (auch Chat, Kat oder Qat) ist sowohl für den heimischen Markt, als auch als Exportgut von großer **Bedeutung**. Die Pflanze wird in Ostafrika und im Jemen als leichtes Rauschmittel genutzt und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Äthiopien verfügt über die größten Wasservorkommen in Ostafrika. Vierzehn große Flüsse, darunter der Blaue Nil, fließen durch das Land. Nur ein Bruchteil dieser Ressourcen werden genutzt, eine verstärkte Nutzung - vor allem von Wasserkraft zur Stromerzeugung - wird jedoch massiv vorangetrieben. Die bekanntesten Projekte in diesem Zusammenhang sind der **Grand Renaissance Dam** und der **Gibe III Damm** mit deren Hilfe Äthiopien zum wichtigsten Stromexporteur der Region werden will.

Import

Unter den **Herkunftsländern** äthiopischer **Importe** liegen China (32%), Kuwait und Indien vorn. Auch mit den Ländern der **Europäischen Union** gibt es rege Wirtschaftsbeziehungen.

Importgüter sind vor allem Maschinen, Treibstoffe, Lebensmittel und Textilien. Äthiopien importiert

weit mehr als es exportiert. 2017 wurden Waren im Wert von über 16 Milliarden US-Dollar importiert.

Entwicklung und Entwicklungspolitik

Äthiopien gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Das Pro-Kopf-BIP liegt mit für 2016 geschätzten 1900 Dollar (kaufkraftbereinigt, in Internationalem Dollar) deutlich unter dem afrikanischen Durchschnitt. Etwa 77 Prozent der Bevölkerung hatten in 2011 weniger als 2 US-Dollar pro Tag zur Verfügung, bei 39% Prozent sind es weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag. Etwa 10 Prozent des jährlichen Nahrungsmittelbedarfs wird ganzjährig durch internationale Hilfe gewährleistet. In Zeiten mit erhöhtem Bedarf, beispielsweise in Perioden extremer Dürre, sind es 25 Prozent. Dies bedeutet, dass etwa 4 bis 5 Millionen Äthiopier dauerhaft von Nahrungsmittelknappheit bedroht sind und ihre Existenz direkt von externer Unterstützung abhängig ist.

Seit **Beginn** des Jahres 2015 führten ausbleibende Regenfälle (Auswirkungen des in 2015 sehr ausgeprägten "El Niño"-Phänomens) zur größten **Dürre** der letzten Jahrzehnte. Experten berichteten in 2016 von mehr als 10 Millionen Menschen (manche Quellen gehen sogar von fast 20 Millionen aus), die auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen waren. In 2017 war Äthiopien ebenfalls durch ausbleibende Regenfälle von **Dürre**, Ernteaussfällen und Nahrungsmittelknappheit betroffen. Auch das Wirtschaftswachstum, welches in den letzten Jahren konstant im zweistelligen Bereich lag, konnte dieser langen Dürreperiode nicht standhalten.

Von den Millennium-Entwicklungszielen zu den Zielen für Nachhaltige Entwicklung



Näher auf dem Mercato ©Maria Scurrall

Äthiopien ist einer der 189 Staaten, die sich im Jahr 2000 dazu verpflichteten, die Millennium-Entwicklungsziele (MDG) bis 2015 zu erreichen. Das Hauptziel der äthiopischen Regierung war hierbei die Beseitigung der extremen Armut.

Mit einem „MDG Needs Assessment“-Prozess, an dem die äthiopische Regierung, das Länderteam der Vereinten Nationen und andere Entwicklungspartner beteiligt waren, begann im Jahr 2005 die Integration der Millennium-Entwicklungsziele in die nationale Entwicklungspolitik.

Sowohl der **PASDEP** (Plan for Accelerated and Sustained Development to End Poverty) für die Jahre 2005 bis 2010, als auch dessen Nachfolger, der **GTP** (Growth and Transformation Plan) für 2010-2015 waren nationale Strategiepapiere, die auf den Millennium-Entwicklungszielen basieren. Sie listeten die mittelfristigen **Ziele** der Regierung zur Erreichung der MDG auf.

Der 2014 erschienene **MDG-Report** für Äthiopien zeigt die Errungenschaften auf: Sechs der acht Millennium-Entwicklungsziele konnten erreicht werden. Und auch bei den zwei noch nicht erreichten Zielen, MDG 3 (Geschlechtergerechtigkeit und Frauenempowerment) und **MDG 5** (Reduzierung der Müttersterblichkeit), sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen.

Trotz all der Fortschritte steht die äthiopische Regierung weiterhin vor großen **Herausforderungen**: makroökonomische Herausforderungen wie hohe Inflation und negative Außenhandelsbilanz behindern die Entwicklungsanstrengungen.

Diesen und anderen Herausforderungen begegnet die äthiopische Regierung mit dem 2015 verabschiedeten **GTP II**, in den auch die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDG) integriert wurden, welche die Vereinten Nationen als Nachfolger der Millennium-Entwicklungsziele ausgerufen hatten. Äthiopien ist Mitglied der **National Voluntary Reviews 2017** im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung, welches die Bemühungen zur Erreichung der **SDG** bis 2030 weltweit dokumentiert und begleitet.

Inländische Entwicklungsanstrengungen

Der Entwicklungsansatz der Regierung beruht auf der Strategie der **Agricultural Development Led Industrialisation**. Mit ihr wird versucht, Armut primär durch Steigerung der Einkommen der ländlichen Bevölkerung zu bekämpfen. Durch diesen breitenwirksamen und arbeitsintensiven Ansatz sollen Grundlagen für die Schaffung bzw. Stärkung der äthiopischen **Industrie** gelegt werden. In diesem Zusammenhang hat die Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren einen besonderen Stellenwert bekommen.

Konkrete Maßnahmen sind u. a. die Kommerzialisierung kleinbäuerlicher Landwirtschaft durch **Produktdiversifizierung** sowie die Förderung des exportorientierten Anbaus und der Investitionen im landwirtschaftlichen Bereich. Des Weiteren wurden drei agro-ökologische Zonen festgelegt, in denen die Entwicklungsanstrengungen nun in kleinerem Rahmen und an den jeweiligen klimatischen und geografischen Gegebenheiten orientiert stattfinden. Auch die personellen und strukturellen Gegebenheiten vor Ort sollen besser berücksichtigt und die lokale Verwaltung in ihrer Effizienz gestärkt werden.

Während die Regierung ihre Pläne selbst als sehr ambitioniert bezeichnet, sind viele Kritiker der Meinung, sie seien **überambitioniert** und kaum erreichbar.

Im **Human Development Index** 2018 belegte **Äthiopien** Rang 173 von 189. Das Land gehört damit weiterhin in die Kategorie "low human development", der HDI-Wert ist allerdings seit 2013 sehr stark angestiegen. Dazu beigetragen haben v.a. Erfolge bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Besuchungsdauer sowie die insgesamt deutlich bessere wirtschaftliche Situation (gemessen an Pro-Kopf-Einkommen und anderen Indikatoren).



Teeplantage im Süden des Landes © Maria Scurrall

Bi- und multinationale Entwicklungszusammenarbeit

Äthiopien erhält in sehr großem Umfang Unterstützung von **bi- und multilateralen Gebern**. Zu den großen **Akteuren** der **Entwicklungszusammenarbeit** gehören die folgenden Organisationen:

- Europäische Kommission
- Weltbank
- Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)
- Japan International Cooperation Agency (JICA)
- Food and Agriculture Organisation (FAO)
- British Department for International Development (DFID)
- Austrian Development Agency
- U.S. Agency for International Development (USAID)
- Afrikanische Entwicklungsbank
- World Food Programme (WFP)
- Vereinte Nationen (MPTF)

Deutsche Entwicklungs- und Hilfsorganisationen

Äthiopien ist **Schwerpunktland** der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Bei den Regierungsverhandlungen im September 2014 hat die Bundesregierung dem Land insgesamt 123,8 Millionen Euro

für den Zeitraum 2015 bis 2017 zugesagt – davon 119 Millionen Euro aus dem Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und 4,8 Millionen Euro aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Die Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf drei Schwerpunktbereiche:

- Bildung
- Sicherung der Ernährung, Landwirtschaft
- Umweltpolitik, Schutz und Erhalt natürlicher Ressourcen, Biodiversität

Besonders im Fokus ist schon seit einigen Jahren der Berufsbildungssektor. Während seiner Äthiopienreise im April 2017 kündigte Bundesentwicklungsminister Müller an, im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ein **Berufsausbildungszentrum** für den Textilsektor aufzubauen. So sollen die boomende Textilindustrie des Landes mit Fachkräften versorgt und Menschen in Arbeit gebracht werden.

Neben dem Berufsbildungssektor steht besonders die Stärkung der Widerstandsfähigkeit bei Dürren im Fokus der **Zusammenarbeit nach 2017**.

Die **Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)** arbeitet als Durchführungsorganisation der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit in diesen Bereichen. Die GIZ ist in Äthiopien mit einem ihrer weltweit größten Länderteams tätig. Im Rahmen des **Zivilen Friedensdienstes (ZFD)** engagiert sie sich für Dialog und gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Eine weitere staatliche Akteurin ist die **KfW**.

Darüber hinaus sind in Äthiopien viele deutsche Nichtregierungsorganisationen tätig, so etwa die **Welthungerhilfe** und die **Diakonie-Katastrophenhilfe**. Auch die **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** ist mit einem Büro in Addis Abeba vertreten. In der Kultur- und Spracharbeit ist das **Goethe-Institut** sehr aktiv. Das **Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)** vermittelt Integrierte Fachkräfte nach Äthiopien, die in entwicklungspolitischen Bereichen arbeiten.



Goethe-Institut Addis Abeba ©Maria Scurrall

Gesellschaft & Kultur

(Dieser Länderbeitrag wurde zuletzt im September 2018 aktualisiert.)

Die gesellschaftliche Diversität Äthiopiens wird durch die sehr unterschiedlichen geografischen, klimatischen und wirtschaftlichen Umstände, unter denen die Menschen leben, geprägt. Auch die vielen verschiedenen Traditionen und Religionen spielen eine wichtige Rolle. Äthiopien ist ein sehr spirituelles Land, das vor allem durch gegenseitige religiöse Toleranz gekennzeichnet ist. Gesellschaftliche Herausforderungen sind v.a. ethnische Konflikte, Geschlechtergerechtigkeit sowie die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich.



Ländlicher Markt. © Maria Scurrall

Anteil alphabetisierte Erwachsene
49,1% (2015)

Bedeutende Religionen
Orth. Christentum ca. 43 %, Islam ca. 34 %

Städtische Bevölkerung
ca. 20,4 % (2017)

Lebenserwartung (w/m)
64,7 / 59,8 Jahre (geschätzt 2016)

Gender Inequality Index
Rang 121 von 160 (2017)

Anzahl der Geburten
4,99 / Frau (geschätzt 2017)

Kindersterblichkeit

51,1 / 1000 Lebendgeburten (geschätzt 2016)

Seit dem Ende der Militärdiktatur zu Beginn der 1990er Jahre haben sich fremde Einflüsse auf das Alltagsleben der äthiopischen Gesellschaft erheblich ausgeweitet und intensiviert. Nach dem Sturz des Mengistu-Regimes kehrten viele Äthiopier aus allen Teilen der Welt zurück ins Land, die im politischen Exil gelebt, im Ausland studiert oder in den Golfstaaten gearbeitet hatten. Mit ihrer Rückkehr kamen neue Erfahrungen und Ideen in die junge Republik. Auch heute noch hat die äthiopische **Diaspora**, die auf allen Erdteilen zu finden ist, großen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung in Äthiopien.

Auch die Liberalisierung des Handels, die Entwicklung des Medienangebotes, das Internet und der Tourismus fördern den kulturellen Austausch und sind so wichtige Faktoren im gesellschaftlichen Wandel des Landes geworden. Entwicklungsvorhaben von bi- und multilateralen Gebern sowie von Nichtregierungsorganisationen tragen ebenfalls erheblich zu Veränderungen bei.

All diese Faktoren haben befruchtende, aber auch konfliktive Wirkungen.

Altersstruktur



Spielende Jungen am Langano-See ©Maria Scurrrell

Äthiopien ist eine sehr junge Gesellschaft. Mehr als 70 Prozent der **Bevölkerung** sind jünger als 30 Jahre, fast die Hälfte unter 15 Jahre alt.

Die sinkende Geburtenrate führt dazu, dass Äthiopien sich der dem Wirtschaftswachstum förderlichen **demografischen Dividende** in kleinen Schritten annähert. Bisher ist der Anteil an jungen wirtschaftlich Abhängigen jedoch weiterhin hoch, sodass die Regierung der **Jugend** einen relativ großen Anteil ihrer Ressourcen widmen muss. Das hemmt trotz vorzeigbarer Wachstumsprognosen die Wirtschaftskraft des Landes.

Ethnische Zugehörigkeit

Äthiopien ist ein Vielvölkerstaat mit einer großen Zahl von **Ethnien** und **Sprachen**. Die Anzahl ethnischer Gruppen wird mit mindestens 80, in einigen Quellen mit bis zu 120, angegeben. Die **Sprachenvielfalt** ist ebenso ausgeprägt. Die Ethnien sind entweder sehr klein, mit nur einigen tausend Menschen (z.B. **Mursi**) oder mit über 25 Millionen (z.B. **Oromo**) sehr groß. Laut Volkszählung von 2007 sind die Oromos mit 34,5% und Amharas mit 29,6% die zwei größten ethnischen Gruppen, gefolgt von Somalis mit 6,2% und Tigrays mit 6,1%. Die übrigen Ethnien machen zusammen gut 23% der Bevölkerung aus.



Begrüßung auf dem Markt
©Maria Scurrall

Ein Ergebnis der jahrhundertelangen Konfrontation des äthiopischen Kaiserreichs mit europäischen Mächten ist die identitätsstiftende Gemeinsamkeit der bewahrten Unabhängigkeit, des Siegs gegen ausländische Kolonisatoren. Als Schlüsselereignis in diesem Zusammenhang und als Gründungszeitpunkt des modernen äthiopischen Staates gilt die Schlacht von Adwa 1896 gegen die italienischen Invasoren. Dennoch kann dieser einende Faktor nicht über die internen **Auseinandersetzungen** hinwegtäuschen, die von Anfang an zur Geschichte des äthiopischen Staates gehörten.

Der Zerfall traditioneller Herrschaftsstrukturen heizt diese Konflikte zusätzlich an. Traditionell einflussreiche Ältestenräte, Clanführer oder andere, innerhalb einer ethnischen Gruppe angesehene Persönlichkeiten haben an Ansehen und Einfluss verloren. Konflikte werden deshalb in zunehmendem Maße "unkoordiniert" ausgetragen und **traditionelle Mechanismen** der Konfliktschlichtung funktionieren immer weniger.

Die Antwort der Regierung auf die in Äthiopien herrschenden ethnischen Konflikte ist der Ethnische Föderalismus. Er soll durch weitgehende Autonomie der nach ethnischen Gesichtspunkten gegliederten Bundesländer den Wunsch nach Selbstbestimmung der ethnischen Gruppen – beispielsweise in Form von muttersprachlicher Schulung der Kinder – befriedigen und sie so zu zufriedenen Angehörigen der äthiopischen Nation machen. Kritiker bemängeln jedoch, die an ethnischen Grenzen orientierte Verwaltungsstruktur verstärke die Besinnung auf ethnische Unterschiede und verstärke so bestehende Konflikte. Auch die Beibehaltung des **Amharischen** als alleinige **Amtssprache** ist nicht unumstritten.

Konflikte um politische Freiheiten, aber auch lebenswichtige Grundgüter wie Zugang zu Wasser und Land sind andauernde Herausforderungen, die durch Dürren, kriegerische Auseinandersetzungen am Horn von Afrika und damit einhergehende Flüchtlingsströme aus Nachbarländern noch verstärkt werden.

Die Bemühungen der Regierung, die Angehörigen der verschiedenen Volksgruppen in eine alle Ethnien umfassende äthiopische Nation einzubinden und ihnen entsprechende Teilhabe am politischen Prozess zu ermöglichen, sind bisher nur von bescheidenem Erfolg gekrönt. Der immer am 8. Dezember begangene Ethiopian Nations, Nationalities and Peoples Day soll die Vielfalt der Äthiopier zelebrieren und gleichzeitig das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Er kann damit als das Aushängeschild der „Unity in Diversity“-Kampagne der Regierung gesehen werden, kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass auch im politischen Alltag ethnische Zugehörigkeit eine übergeordnete Rolle spielt: Es ist bezeichnend, dass die große Mehrheit der in Äthiopien zugelassenen **Parteien** ethnisch begründete Zusammenschlüsse (z. B. Tigrayan People's Liberation Front, Oromo People's Congress uvm.) sind.

Geschlechterverhältnis

Frauenrechte sind in der äthiopischen Verfassung verankert. Von einer Verwirklichung dieser Rechte und von **Geschlechtergerechtigkeit** ist das Land – wie viele andere auch – aber noch weit entfernt.

Die **Situation von Frauen** ist oft von körperlich sehr **harter Arbeit**, Benachteiligung und Bevormundung, von traditioneller **Rollenzuschreibung** und **Gewalterfahrungen** geprägt.

Etwa 85 Prozent aller **Frauen in Äthiopien** leben auf dem Land. Sie und ihre Familien leben von Subsistenzlandwirtschaft und sind eingebunden in ihre jeweilige ländliche Gemeinschaft. Die Arbeit ist hart und körperlich anstrengend: Wasser und Feuerholz oft viele Kilometer weit nach Hause zu tragen, ist Sache der Frauen und Mädchen. Obwohl sie somit mindestens die Hälfte der Arbeitslast tragen, werden sie was z.B. **Besitzrecht** und Erbe angeht – trotz vorhandener Gesetze – noch immer benachteiligt.



Frau trägt Brennholz den Mount Entoto hinunter ©MariaScurrrell

Weibliche **Genitalverstümmelung (FGM)** ist zwar gesetzlich verboten, aber dennoch sehr weit **verbreitet**. Aktuell sind etwa drei Viertel aller Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren beschnitten. FGM stellt eine gravierende Menschenrechtsverletzung dar.

Auch die sehr **frühe Verheiratung** von Mädchen ist ein hartnäckiges Problem: So wird etwa eines von drei Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet, auch die Verheiratung unter 15jähriger Mädchen ist verbreitet. In vielen Fällen spielt dabei **Entführung** eine Rolle. Um der Zahlung eines hohen Brautpreises zu entgehen, entführen junge Männer das Mädchen ihrer Wahl, vergewaltigen es und verhandeln hinterher – meist über vermittelnde Älteste – mit den Eltern. Diese stimmen einer Heirat normalerweise zu, da eine spätere Verheiratung der nicht mehr jungfräulichen Tochter erheblich

schwerer würde. Laut einer im Jahr 2003 veröffentlichten Studie kamen in manchen Regionen Äthiopiens zwischen 80 und 90 Prozent aller Eheschließungen durch Entführungen zustande.

Äthiopien hat es sich 2014 zum Ziel gemacht, diese Praxis bis 2025 auszulöschen und es kann bisher gute Erfolge vorweisen: Von 2008 bis 2018 konnte die Anzahl der Verheiratung Minderjähriger um ein Drittel gesenkt werden.

Zu den weitreichenden Folgen von schädlichen traditionellen **Praktiken** wie FGM und **Kinderheirat** zählen gesundheitliche Probleme wie Fisteln, eine Geburtsverletzung, die vor allem bei sehr jungen Müttern unter anderem zu Unfruchtbarkeit, Inkontinenz und damit verbunden zu sozialer Ausgrenzung führt. Schätzungen zufolge erleiden allein in Äthiopien jährlich 9000 Frauen eine solche Verletzung. Die einzige ausschließlich darauf **spezialisierte Klinik** befindet sich in Addis Abeba. Sie finanziert sich aus Spenden und behandelt jährlich ca. 2500 Frauen, die aus dem ganzen Land kommen, völlig kostenfrei.



Kein Tabu mehr: Werbeplakat für Verhütungsmittel
©Maria Scurrall

Familienplanung war im religiösen Äthiopien lange Zeit ein Tabuthema, darüber hinaus waren mangelndes Wissen und fehlender Zugang zu Verhütungsmitteln problematisch. Inzwischen ist die Benutzung hormoneller Verhütungsmittel jedoch immer verbreiteter. Die Zahl der verheirateten Frauen, die hormonelle Verhütungsmittel benutzen, hat sich seit 2005 etwa verdoppelt.

Abtreibung hingegen bleibt weiterhin ein gesellschaftliches Tabuthema. Die äthiopische Regierung hat ihre Gesetzgebung diesbezüglich im Jahr 2005 allerdings etwas gelockert und seitdem in die Ausbildung von Fachpersonal und Ausstattung von Kliniken investiert. Neueste Studien gehen davon aus, dass sich der Anteil der in Gesundheitseinrichtungen durchgeführten Abtreibungen zwischen 2008 und 2014 **verdoppelt** hat.

Häusliche Gewalt ist ein weit verbreitetes Problem in Äthiopien. Seit 2005 ist sie nach jahrelangem Einsatz von Frauenrechtsgruppen als eigener Tatbestand im äthiopischen Strafbgesetzbuch verankert. Die meisten Opfer bringen solche Taten jedoch nie zur Anzeige.

Trotz großer **Anstrengungen** gehen Mädchen noch immer deutlich seltener zur Schule als Jungen. Dies hängt oft mit der Armut der Familien zusammen. Wenn sie sich nur für einige ihrer Kinder das Schulgeld leisten können, bleiben eher die Mädchen zu Hause und helfen auf dem Feld, mit dem Vieh oder im Haushalt. Auch das traditionelle Frauenbild, dass immer noch vorherrscht, spielt hier eine Rolle: Warum sollen die Mädchen das Lesen und Schreiben lernen, wenn sie später lediglich als Hausfrau und Mutter gebraucht werden?

In den Städten ist die Situation der meisten Frauen deutlich besser als auf dem **Land**. Vor allem in der noch in der Entstehung befindlichen neuen Mittelschicht sind die Töchter mindestens genauso gut ausgebildet wie die Söhne. Von den neu immatrikulierten Studierenden in 2011 waren bereits über 46 % Frauen. Berufstätige Mütter sind in Addis Abeba an der Tagesordnung. Dennoch sind auch viele urbane Frauen von Benachteiligung und Gewalt betroffen: Sie bekommen beispielsweise weniger Lohn für die gleiche Arbeit. Zudem werden für Führungspositionen Männer weiterhin eher berücksichtigt als Frauen. Durch besondere Förderprogramme konnte der Anteil von Frauen unter den Studierenden an Hochschulen zwar gesteigert werden, sie brechen aber weit öfter das Studium ab als ihre männlichen Kommilitonen.

Unter Premierminister Dr. Abiy Ahmed ist es im Bezug auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen zu ersten symbolträchtigen Veränderungen innerhalb der Regierung gekommen: Bei einer **Kabinettsreform** im Oktober 2018 wurden erstmals besonders bedeutende Ministerposten an Frauen vergeben, darunter das Verteidigungsministerium sowie das neu geschaffene Friedensministerium, das u. a. den Geheimdienst kontrolliert. Das Kabinett besteht nun außerdem zur Hälfte aus Frauen. Ebenfalls Symbolwirkung hat die Wahl von Sahle-Work Zewde zur ersten **Staatspräsidentin** des Landes.

Bildung

Das **Bildungssystem** sieht zehn allgemeinbildende Schuljahre vor. Nach dem zehnten Schuljahr erfolgt eine Trennung zwischen Schülern, die in zwei weiteren Schuljahren zur Hochschulreife geführt und solchen, die in zwei berufsbildenden Schuljahren auf die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Seit Ende der Militärdiktatur hat sich der Zugang zu **Bildung** enorm verbessert. Äthiopien investiert stark in den Bildungssektor und hat eine der besten **Beschulungsraten** Afrikas. Laut Weltbank erhalten über 85 Prozent aller Kinder in Äthiopien Grundschulbildung. Eine große **Herausforderung** bleibt jedoch die hohe Zahl der Kinder, die nur unregelmäßig am Unterricht teilnehmen bzw. derer, die die Schule vorzeitig und folglich ohne Abschluss verlassen. Zudem wird deutlich, dass Mädchen eher von Schulabbruch und unregelmäßigem Schulbesuch betroffen sind als Jungen.

Das Hochschulwesen in Äthiopien hat in den letzten Jahren einen **enormen Wandel** durchlaufen. Die Anzahl **staatlicher Universitäten** stieg in weniger als 20 Jahren von zwei auf 31. Weitere sind schon in Planung. Auch private Colleges und Universitäten haben einen nicht unwesentlichen Platz auf dem Bildungsmarkt eingenommen. Der Versuch, höhere Bildung immer mehr Menschen zugänglich zu machen, stellt die Regierung vor mehrere Herausforderungen: Ein ernst zu nehmendes **Problem** ist die Sicherstellung der Ausbildungsqualität. Die Zahl derer, die einen Abschluss an einer Universität machen, steigt rasant an. Dabei fällt jedoch auf, dass es noch immer vor allem männliche **Studierende** aus besserverdienenden Familien und städtischem Umfeld sind, die es an die

Universitäten schaffen.

Vor allem im medizinischen Bereich ist die Abwanderung qualifizierter Fachkräfte (**brain drain**) ein Problem. Diese führt zu einer Verschlechterung der medizinischen Versorgungslage in Äthiopien. Aber auch Fachkräfte aus anderen Branchen verlassen auf der Suche nach besseren Arbeitsbedingungen (v.a. besserer Bezahlung) ihr Land in Richtung USA, Kanada, Australien oder Europa.



Anatomische Malerei an einem alten Schulgebäude © Maria Scurrall

Gesundheit und Sozialwesen

Die **Gesundheitsversorgung** in **Äthiopien** ist trotz erheblicher Anstrengungen und bereits erzielter Fortschritte noch mangelhaft. Diese **Anstrengungen** sind jedoch wirkungsvoll: Die Ausbildung von medizinischem Personal wurde seit 2005 stark vorangetrieben - allein in 2016 schlossen 3000 Ärztinnen und Ärzte ihr Studium in Äthiopien ab. Die äthiopische Regierung hat ausgiebig **investiert** und arbeitet auch weiterhin an den Herausforderungen bei der Gesundheitsversorgung: Der Zugang zu den wesentlichen Medikamenten ist nur einem Teil der Bevölkerung möglich. Fast die Hälfte der Bevölkerung muss mehr als 15 Kilometer zurücklegen, um zum nächstgelegenen Gesundheitsposten zu gelangen.

Viele Menschen sind von häufigen Durchfällen betroffen. Diese stellen bei Kindern die häufigste Todesursache dar. Verursacht werden sie durch die mangelhafte Hygiene: Nach wie vor ist die fehlende Versorgung mit sauberem Trinkwasser vor allem auf dem Land ein großes Problem. Damit einher geht das Problem fehlender **Sanitäreinrichtungen**.

Andere **Herausforderungen** bleiben **Malaria**, Hepatitis, Meningitis, Bilharziose sowie HIV/AIDS.

Langsam entwickelt sich auch ein Sinn für Gesundheitsschutz und Prävention im Alltag. So ist beispielsweise seit 2016 ein **Rauchverbot in der Öffentlichkeit** in Kraft.

Auch staatliche **soziale Sicherungssysteme** sind auf die Agenda der Regierung getreten: Mit der Arbeit an einer National Social Protection Policy hat die Arbeit an Themen wie Kindergeld, Alters- und Berufsunfähigkeitsrenten begonnen.

HIV/AIDS



AIDS-Aufklärung © Ralf Bäcker

HIV/AIDS ist in **Äthiopien** stark verbreitet. UNAIDS geht von einer Prävalenz von 1,1 Prozent (bei den 15- bis 49-jährigen) aus.

Äthiopiens Regierung unternimmt in Zusammenarbeit mit internationalen Gebern große Anstrengungen im Kampf gegen HIV/AIDS. Neben der **Aufklärung und Prävention** geht es vor allem darum, die medizinische Versorgung von Menschen mit HIV/AIDS zu verbessern. Hier hat es vorzeigbare Erfolge gegeben. So konnte im Zeitraum 2001-2011 die **Neuinfektionsrate** unter Erwachsenen um 90% reduziert werden. Der Anteil der HIV-positiven Menschen, die eine retrovirale Therapie erhalten, liegt bei fast 60 Prozent.

Etwa 700.000 Menschen (darunter mehr als 60.000 Kinder) leben in Äthiopien mit HIV/AIDS, hinzu kommen etwa 500.000 AIDS-Waisen.

Obwohl immer mehr Menschen Wissen über HIV/AIDS, Infektionswege und Behandlungsmöglichkeiten haben, sind HIV-Positive oft mit **Stigmatisierung** und **Ausgrenzung** konfrontiert. Hier ist es vor allem die Zivilgesellschaft, sind es kleine Organisationen oder **Kirchengemeinden**, die in ihren Communities entgegenzuwirken versuchen.

Kunst und Kultur

Äthiopien, das als die Wiege der Menschheit und **Ursprung des Kaffees** gilt, kann auf Jahrtausende alte Traditionen zurück blicken. Vor allem christliche Traditionen und die historische Isolation des Landes prägen seine einzigartige Kultur. Natürlich spiegelt sich in ihr auch die ethnische und religiöse Vielfalt der Äthiopier wider.

Innerhalb der einzelnen ethnischen Gruppen herrscht oft ein starkes Traditionsbewusstsein. So werden Legenden, Lieder und Tänze auch heute noch von einer zur anderen Generation weiter gegeben. Manche der über 80 ethnischen Gruppen,



Aderihaus in Harar ©Ulf Krone

ihre Traditionen und Bräuche, sind bis heute nur wenig erforscht worden. Das **Institute of Ethiopian Studies** an der Addis Ababa University versucht seit 1963, das Wissen über die verschiedenen kulturellen Identitäten zusammenzutragen und zu analysieren. Publikationen liegen bisher nur gedruckt vor.

Eine Vielzahl von Universitäten in **Deutschland**, **Großbritannien** und den USA beschäftigen sich mit ausgewählten Fragestellungen zu den kulturellen Identitäten Äthiopiens.

Musik

Äthiopische Musik unterscheidet sich stark von der des übrigen Afrika. Die traditionelle Musik wird in Fünftonskalen gespielt. Ähnlich den Minnesängern des europäischen Mittelalters ziehen Sängerpoeten (Azmari) mit ihren Balladen durchs Land, erzählen alte Geschichten oder kommentieren das aktuelle Geschehen. Begleitet werden ihre Preis- und Schmählieder meist mit der **Krar**, einer Leier, oder der **Masinko**, einer Kastenspießblaute. Auch Flötenspiel (auf der **Waschint**) ist verbreitet. Für religiöse Feierlichkeiten wird die **Beganna**, eine große Leier, verwendet.

Ab den 1950er Jahren entwickelte sich neben den traditionellen Musikformen, vor allem in Addis Abeba, äthiopische Populärmusik. Sie verbindet verschiedene westliche Stile und Instrumente mit den einheimischen Melodien. Dabei wurden nicht nur traditionelle Gesänge mit westlichen Einflüssen kombiniert, sondern auch Militärmusik.

In den 60er Jahren wurden zunehmend Elemente aus Rhythm and Blues und Soul sowie Jazz und lateinamerikanische Musik integriert. Bekanntester Vertreter des so entstandenen Ethiojazz ist **Mulatu Astatke**, der spätestens seit dem Soundtrack zum Hollywoodfilm „Broken Flowers“ internationale Bekanntheit erlangte. Ein weiterer großer äthiopischer Musiker ist **Tilahun Gessesse**. Der 2009 verstorbene Sänger, der als „die Stimme Äthiopiens“ bezeichnet wird, wurde in den 1960ern durch seine Zusammenarbeit mit dem Orchester der Kaiserlichen Leibwache, damals eine der führenden Bands, berühmt.

Mit dem Sturz Haile Selassies und der Machtübernahme der Militärs stürzte die äthiopische Populärmusik in eine Krise. Die Mehrzahl der bekannten Künstler floh vor der Diktatur. Auch Äthiopiens heute international bekannteste Musikerin **Aster Aweke** emigrierte 1981 aufgrund der

politischen Situation in die USA. Weitere wichtige Vertreter dieser so genannten „Goldenen Jahre der äthiopischen Musik“ sind **Mahmoud Ahmed, Alemayehu Eshete**, Hirut Bekele und Muluken Melesse.

In Europa und den USA wurde die klassische Popmusik Äthiopiens vor allem durch die seit 1994 regelmäßig vom französischen Label Buda Musique herausgegebene Serie **Ethiopiques** bekannt. Sie umfasst inzwischen mehr als 20 CDs.

Auch in der gegenwärtigen Musikszene haben sich äthiopische (und äthiopischstämmige) **Musiker** international Gehör verschaffen können.

Literatur

Traditionell war die äthiopische Literatur christlich orthodoxen Ursprungs. Meist handelte es sich um theologische Abhandlungen, die auf **Ge'ez**, der liturgischen Sprache der äthiopischen Kirche, verfasst wurden. Die frühen Schriften waren hauptsächlich Übersetzungen dieser Abhandlungen aus dem Griechischen oder Arabischen. Die Blütezeit der in Ge'ez verfassten äthiopischen Literatur begann mit der Herrschaft der Salomonischen Dynastie. Ein Höhepunkt aus dieser Zeit stellt die Kebra Negest (das Buch der Könige) dar. Ihr zentrales Thema ist die Gründung der Salomonischen Dynastie durch Menelik I., den Sohn von König Salomon und der Königin von Saba.

Im 16. Jahrhundert setzte sich das Amharische, das längst zur gesprochenen lingua franca des Reichs geworden war, zunehmend als neue Literatursprache durch. Selbst in traditionell nur auf Ge'ez verfassten royalen Chroniken tauchten zunehmend amharische Begriffe auf. Die Themen der Literatur blieben jedoch überwiegend religiöser Natur. Erst nach Ende der italienischen Besatzung 1941 wandten sich die Autoren weltlichen Themen zu: Passend zur politischen Aufbruchsstimmung nach dem Sieg über die Kolonisatoren dominierten Patriotismus und Moral.

Bis heute hat sich eine lebhafte moderne Literaturszene entwickelt. International sind **äthiopische Schriftsteller** (unter den bekannteren sind z.B. **Tsegaye Gabre-Medhin** und **Hama Tuma**) bzw. ihre Werke vor allem deshalb so wenig bekannt, weil sie anders als viele andere afrikanische Werke nicht auf einer europäischen, international gebräuchlichen Sprache (vor allem die Kolonialsprachen Französisch und Englisch) verfasst werden und daher Kenntnisse der äthiopischen Sprachen nötig wären, um sie zu verstehen.

Bildende Kunst

Eine lange Tradition hat in Äthiopien die Malerei. Die charakteristische Form der Malerei und die Anfertigung feiner Kunsthandwerksarbeiten haben ihre Wurzeln im alten nordafrikanisch-vorderasiatischen Kulturbereich. Bis ins 20. Jahrhundert hinein war die Malerei eng mit der Orthodoxen Kirche verbunden. Erst dann begannen Künstler sich auch andere Lebensbereiche künstlerisch zu erschließen. Trotz dieser Diversifizierung spielt die Religion auch in der zeitgenössischen **Malerei** oft eine Rolle.

Vor allem in der Hauptstadt hat sich eine lebendige Kunstszene etabliert, es gibt immer mehr Galerien und Ausstellungen.

Andere Kunstformen sind Schnitzerei, Bildhauerei und andere Formen der Fertigung von Skulpturen und anderer **Kunstgegenstände**. Die vor allem im Süden des Landes gebräuchlichen **Kopfstützen** werden als Kunstgegenstände und Souvenirs gehandelt, sind in ihrer Herkunftsregion allerdings auch heute noch normale Gebrauchsgegenstände.

Darstellende Kunst und Film

Die Entstehung des modernen **Theaters** in Äthiopien im 20. Jahrhundert geht zurück auf den in Frankreich ausgebildeten Bejron Teklehawariat Teklemariam. Die Inhalte und Formen des Theaters spiegelten immer die jeweiligen religiösen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten im Land wider. Unter Haile Selassie I. waren die Hauptthemen Moral und Manieren. Die Militärdiktatur nutzte das Theater vor allem für ihre Propaganda.

Obwohl es in den großen Städten immer mehr **Kinos** gibt, ist das Theater bei den Äthiopiern weiterhin sehr beliebt. Die Zuschauerräume der großen Bühnen in Addis Abeba, wie bspw. das **National Theatre**, sind an jedem Sonntag voll besetzt. Gespielt werden meist Stücke, die den Alltag in Äthiopien widerspiegeln. Besonders beliebt sind Komödien.

Es gibt in Äthiopien eine wachsende **Filmindustrie**. Während im staatlichen äthiopischen Fernsehen neben Nachrichtensendungen und Musik überwiegend Serien und Comedysendungen gezeigt werden, haben sich für das Kino auch Dramen und Actionfilme etabliert.

Internationale Bekanntheit genießt der äthiopische Filmemacher **Haile Gerima**, der in den USA lebt und arbeitet. Er ist unter anderem für seinen teils autobiografischen Film **Teza** bekannt.

Sport



In Äthiopien wird viel Sport getrieben. **Fußball** ist sehr beliebt und 'gekickt' wird mit so gut wie allem, was nach einem Ball aussieht. Die äthiopische Fußballnationalmannschaft war lange Zeit nicht sehr erfolgreich, hat jedoch in den letzten Jahren eine **enorme Entwicklung** durchgemacht: Anfang des Jahres 2013 qualifizierten sich die Äthiopier zum ersten Mal in drei Jahrzehnten für den Afrikanischen Nationen-Pokal.

Fußball spielende Kinder in Adama © Ralf Bäcker

Äthiopien hat viele **international** sehr erfolgreiche Läuferinnen und Läufer. Und vor allem hat Äthiopien den afrikanischen Läufer aller Läufer hervorgebracht, **Abebe Bikila**, das Vorbild einer in vieler Hinsicht sehr erfolgreichen, folgenden Läufergeneration. Heute genießt zum Beispiel **Haile Gebreselassie** auch wegen seiner persönlichen, vorbildlichen Integrität den Status eines Nationalhelden. Es gibt inzwischen regelmäßig stattfindende Laufveranstaltungen, z.B. den **Great Ethiopian Run** mit mehreren tausend Teilnehmern.

Auch Trendsportarten wie das **Skateboarden** haben in Äthiopien Fuß gefasst.



Stadion in Addis Abeba © Maria Scurrrell

Religion

Fast alle Äthiopier sind tief gläubige Menschen, für die ihr Glaube fester Bestandteil ihres Alltags ist. Die zwei größten Glaubensgemeinschaften sind die äthiopisch-orthodoxen Christen (ca. 43%) und überwiegend sunnitische Muslime (ca. 34%). Die übrigen 23 Prozent gehören überwiegend anderen christlichen Kirchen oder traditionellen Religionen an.



Medhanealem Kirche in Addis Abeba ©Maria Scurrrell



Moschee in Amaro Kello ©Maria Scurrrell



Medhanealem Kirche in Addis Abeba ©Maria Scurrrell



Moschee in Amaro Kello ©Maria Scurrrell

Äthiopien ist für die **friedliche Koexistenz** der verschiedenen Glaubensgemeinschaften, vor allem für das friedliche Zusammenleben von **Muslimen** und **Christen**, bekannt.



Bibelgespräch in Lalibela ©Ulf Krone

Dies äußerte sich z.B. im April 2015 nach Bekanntwerden der Ermordung äthiopischer Christen durch die dschihadistische Terrormiliz "Islamischer Staat" in Libyen. **Hunderttausende** waren daraufhin in Addis Abeba auf die Straße gegangen, um den Toten zu gedenken, aber auch um Geschlossenheit (über religiöse Grenzen hinweg) zu demonstrieren. Die Tat war sowohl vom Oberhaupt der äthiopisch-orthodoxen Kirche, als auch vom Vorsitzenden des Obersten Rates für islamische Angelegenheiten in Äthiopien verurteilt worden. Die Regierung verhängte eine dreitägige **Staatstrauer**.

In den letzten Jahren kommt es jedoch vor allem durch den Einfluss (islamischer und christlicher) fundamentalistischer Kräfte zunehmend zu Konflikten.

In 2012 hatte es wiederholt Proteste von Muslimen gegeben, die einen zu starken Einfluss der Regierung auf ihre **religiösen Angelegenheiten** beklagten. Sie warfen der Regierung vor eine bestimmte, aus dem Libanon stammende Strömung des Islams, zu **unterstützen** und die Anhänger anderer Strömungen als Terroristen zu kriminalisieren. Des Weiteren lehnten sie die Zusammensetzung des Islamic Affairs Supreme Council als von der Regierung und regierungsnahen Kräften dominiert ab und forderten Neuwahlen.

Die äthiopische Regierung wiederum beklagte den zunehmenden Einfluss islamistischer Fundamentalisten und ging rigoros gegen die Proteste vor. Bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei kamen im April 2012 vier Menschen ums Leben. Auch bei **Protesten** im August 2013 während der Feiertage zum Ende des Ramadan sollen etliche Demonstranten verletzt worden sein, auch von willkürlichen Verhaftungen in Moscheen und von

Todesopfern war die Rede. Für Aufsehen sorgte eine große **Amnestie-Aktion** der Regierung, im Zuge derer etliche als islamistische Terroristen Verurteilte im Herbst 2016 aus der Haft entlassen wurden. Ein Ende des zugrundeliegenden Konfliktes markiert diese Geste nach Ansicht von Experten jedoch **nicht**.



Koranstudien in Bale ©Ralf Bäcker

Alltag & Praktische Informationen

(Dieser Länderbeitrag wurde zuletzt im Dezember 2018 aktualisiert.)

„Thirteen months of sunshine“ – 13 Monate Sonnenschein. Damit wirbt die äthiopische Tourismusagentur. Und wirklich: Äthiopien lebt mit seiner ganz eigenen Version des koptischen Kalenders im wahrsten Sinne des Wortes in einer anderen Zeit.



Restaurantszene in Addis Ababa ©Maria Scurrrell

Währung

1 Birr = 100 Santim

Wechselkurs

ca. 31,16 Birr pro € (Dezember 2018)

Zeitzone

UTC +3

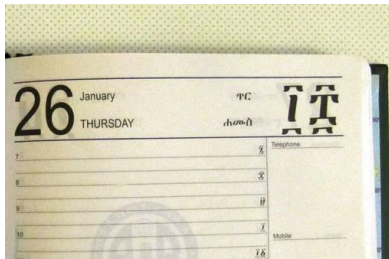
Landesvorwahl (Telefon)

+251

Klima (für Hauptstadt)

gemäßigt

Kalender und Uhrzeit



Kalenderblatt mit
Datumsangabe nach
gregorianischem und
äthiopischem Kalender ©Maria
Scurrall

Wenn man sagt, „Dort gehen die Uhren anders!“, dann ist dies im übertragenen Sinne, sind damit andere Handlungsweisen, Werte oder Ähnliches gemeint. In Äthiopien ist es wörtlich zu nehmen: Äthiopien hat 2007 den Beginn des neuen **Millenniums** gefeiert. Der äthiopische Kalender ist eine Sonderform des koptischen Kalenders, die Jahreszählung läuft dem gregorianischen Kalender sieben Jahre und ca. neun Monate hinterher, ist dem koptischen Kalender jedoch 276 Jahre voraus. Das Kalenderjahr beginnt am 11. September, im Jahr vor einem Schaltjahr am 12. September. Auch im äthiopischen Kalender ist die Grundlage für die Jahreszählung Christi Geburt. Zum oben erwähnten Unterschied von fast acht Jahren kommt es durch die unterschiedliche Berechnung des Jahres der Geburt Christi. Das führt auch dazu, dass christliche Feiertage (z.B. Weihnachten und **Ostern**) zu denen der westlichen Kirchen zeitversetzt stattfinden.

Der äthiopische Kalender hat 13 Monate:

- Meskerem: 11. September - 10. Oktober
- Tikemt: 11. Oktober - 9. November
- Hidar: 10. November - 9. Dezember
- Tahsas: 10. Dezember - 8. Januar
- Tir: 9. Januar - 7. Februar
- Yekatit: 8. Februar - 9. März
- Megabit: 10. März - 8. April
- Miyazya: 9. April - 8. Mai
- Ginbot: 9. Mai - 7. Juni
- Sene: 8. Juni - 7. Juli
- Hamle: 8. Juli - 6. August
- Nahase: 7. August - 5. September
- Paguemen: 6. - 10. September

Das äthiopische Haushaltsjahr geht vom 1. Hamle (8. Juli) bis zum 30. Sene (7. Juli).

Auch die Angabe der Uhrzeit unterscheidet sich von der international üblichen Art und Weise: Der Tag beginnt nach äthiopischer Zeitzählung zum Sonnenaufgang. Durch die Äquatornähe Äthiopiens findet dieser täglich fast genau zur gleichen Zeit, um sechs Uhr der europäischen Zeitzählung, statt. Nach äthiopischer Zählung ist es also zum Sonnenaufgang 0 Uhr und zum Sonnenuntergang 12 Uhr.

Während der **Sommerzeit** ist es in Äthiopien eine Stunde später als in Deutschland, während der Winterzeit sind es zwei Stunden.

Gebildete Äthiopier, vor allem die Menschen in den Städten, sind es gewohnt, problemlos zwischen den Kalendern zu wechseln. Vor allem für die **Interaktion** mit ausländischen Gästen, aber auch im Geschäftsleben (z. B. im internationalen Geldtransfer) ist dies unerlässlich geworden. Zu Problemen und verpassten Terminen kommt es allenfalls durch Missverständnisse was die Zeitangabe angeht. Hier lohnt es sich manchmal, noch einmal nachzufragen.

Einreise- und Aufenthaltsgenehmigung

Für die Einreise nach Äthiopien benötigen Bürger aller Staaten, außer Kenia und Dschibuti, ein gültiges Visum. Seit Anfang 2015 gibt es neue Visakategorien. Für Staatsangehörige der Bundesrepublik Deutschland sind Touristenvisa (Visum mit einmaliger Einreise für Aufenthalte bis zu 30 Tage oder für bis zu 3 Monate) bei Einreise am Flughafen **Bole International** in Addis Abeba erhältlich. Im Zuge der Einführung der neuen Visakategorien sind auch die Bearbeitungsgebühren erhöht worden. Bei Ausstellung eines Visums am Flughafen werden aktuell 50 bis 80 US-Dollar bzw. 45 bis 72 Euro verlangt. Da es bei der Ausstellung von Visa am Flughafen oft zu erheblichen Wartezeiten kommt, kann es sinnvoll sein, sich in der **Äthiopischen Botschaft** vor Abreise ein Touristenvisum ausstellen zu lassen. Für Business- und Transitvisa gelten andere Bedingungen und Gebühren. Diese sind bei der Botschaft zu erfragen. Seit Juni 2017 gibt es die Möglichkeit, **online** ein Touristenvisum zu beantragen.

Alle weiteren Registrierungen (nationaler Ausweis, Führerschein, Kontoeröffnung etc.) erfolgen in der Regel relativ schnell und sind recht einfach in Addis Abeba zu erledigen. Weitergehende Informationen zu den aktuell gültigen Einreisebestimmungen finden sich beim **Auswärtigen Amt**.

Für mitausreisende Partner, bspw. von Entwicklungshelfern, ist es sehr schwierig, eine Arbeitserlaubnis zu erhalten. Wie in Deutschland auch, ist nachzuweisen, dass die Stelle nicht mit einem einheimischen Staatsbürger besetzt werden kann. Anderen Ländern ist es allerdings in bilateralen Vereinbarungen gelungen zu vereinbaren, dass Mitausreisende Arbeitserlaubnisse erhalten.

Wohnen und Versorgung

Äthiopier wie Ausländer wohnen in aller Regel in einstöckigen, freistehenden Häusern. Wohngebäude mit mehreren Wohnungen, also mehrstöckige Mietshäuser werden seit einigen Jahren zunehmend in Addis Abeba und anderen Städten gebaut. Die Mietpreise sind sehr unterschiedlich und abhängig von Lage, Ausstattung, Qualität sowie der Nachfrage nach Häusern einer bestimmten **Gegend**. Insgesamt steigen die Preise seit einigen Jahren rapide an. Dennoch gilt Addis Abeba als eine der für Ausländer preiswertesten Städte der Region. Mieten sind normalerweise in nationaler Währung zu begleichen, zunehmend finden sich in Inseraten jedoch Angaben des Mietpreises in US-Dollar. Es gibt traditionell weder in Addis Abeba noch in anderen Städten Wohngebiete oder abgeschlossene Siedlungen, die Ausländern oder reicheren Bevölkerungsteilen vorbehalten sind. Erst in den letzten Jahren sind in **Addis Abeba** und seinen Vororten einige so genannte "Gated Communities", umzäunte Villenviertel mit eigenem Wachpersonal, entstanden.



Neues Villenviertel in einem Vorort von Addis Abeba ©Maria Scurrall

Städtische Infrastruktur wie Wasserversorgung, **Sanitäreinrichtungen** und Strom, aber auch Telefon und Müllentsorgung sind in aller Regel gegeben, im ländlichen Bereich allerdings eher die Ausnahme.

In fast allen Städten werden inzwischen Verbrauchsgüter und langlebige Konsumgüter angeboten. In Addis Abeba ist das Warenangebot sehr umfangreich.



Eines der großen neuen Einkaufszentren in Addis Abeba mit Weihnachtsdekoration im westlichen Stil ©Maria Scurrall



Stoffläden auf dem Mercato, dem größten überdachten Markt Afrikas ©Maria Scurrall



Eines der großen neuen Einkaufszentren in Addis Abeba mit Weihnachtsdekoration im westlichen Stil
©Maria Scurrall



Stoffläden auf dem Mercato, dem größten überdachten Markt Afrikas ©Maria Scurrall

Kulinarisches

Die äthiopische (und eritreische) **Küche** unterscheidet sich stark von den Küchen anderer afrikanischer Länder. Charakteristisch ist der Sauerteigfladen **Injera**, der aus **Teff**, einem vom Horn von Afrika stammenden, glutenfreien **Getreide**, hergestellt wird. Auf dem Injera werden Saucen aus bzw. mit Gemüse, Fleisch, Hülsenfrüchten und vielen verschiedenen Gewürzen serviert. Gleichzeitig dient der Fladen als Esswerkzeug, mit dem die Saucen aufgenommen und gegessen werden.

Viele Gerichte werden mit einer **Berberé** genannten Gewürzmischung (bestehend aus gemahlenden Chilischoten, Ingwer, Piment und anderen Gewürzen) zubereitet und sind daher sehr scharf.

Da sowohl die äthiopisch-orthodoxe Kirche, als auch der Islam den Verzehr von Schweinefleisch verbieten, gibt es in der traditionellen äthiopischen Küche ausschließlich Geflügel, Schafs- und Rindfleisch sowie Fisch.

Ein weiteres Merkmal der äthiopischen Küche ist die Vielfalt an vegetarischen bzw. veganen Speisen. Diese rührt daher, dass die äthiopisch-orthodoxe Kirche ihren Gläubigen an jedem Mittwoch und Freitag sowie an einer Reihe von Feiertagen den **Verzicht auf tierische Produkte** (davon ausgenommen ist Fisch) gebietet.

Die genaue Zusammensetzung von Mahlzeiten ist regional und saisonal unterschiedlich, hängt aber auch sehr stark von den finanziellen Möglichkeiten der Haushalte ab. So ist der Verzehr von Fleisch und teuren Gemüsesorten den Besserverdienenden vorbehalten.

Traditionelle Getränke sind **Tej**, ein dem Met ähnlicher Honigwein, **Telba**, das aus Leinsamen hergestellt wird, und **Tela**, ein hausgemachtes, ungefiltertes Bier.

In Äthiopien gibt es mehrere große Brauereien, auch verschiedene **Weine** werden im Land gekeltert und gern getrunken.

Ein wichtiger Bestandteil äthiopischer Esskultur und Gästebewirtung ist Kaffee. Dies äußert sich nicht zuletzt in der typisch äthiopischen **Kaffeezeremonie**.



Bei der Kaffeezeremonie werden die noch grünen Kaffeebohnen vor den Augen der Gäste geröstet. Dazu wird Weihrauch verbrannt. © Maria Scurrall

Geld und Geldtransfer

Die äthiopische Währung ist der **Birr**, der in 100 Santim unterteilt wird. Im Umlauf sind Münzen im Wert von 1, 5, 10, 25 und 50 Santim, 1 Birr sowie Banknoten zu 1, 5, 10, 50 und 100 Birr. Aufgrund der geringen Lebensdauer und der vergleichsweise hohen Produktionskosten wird die 1-Birr-Note seit 2010 schrittweise durch eine neue 1-Birr-Münze ersetzt.

Geld wechseln ist in Städten problemlos bei Banken möglich. Auch am Flughafen kann direkt nach der Ankunft Geld gewechselt werden. Hier ist allerdings nicht der beste **Wechselkurs** zu erwarten.

Es gibt in allen Landesteilen private und staatliche Banken, bei denen man als Inhaber einer Aufenthaltsgenehmigung (Residence Permit) leicht ein Konto eröffnen kann. Mit Touristenvisum ist eine Kontoeröffnung nicht möglich.

In Addis Abeba gibt es inzwischen auch einige Geldautomaten. Kreditkarten werden nur in einigen Hotels und Geschäften, meist in Addis Abeba, angenommen, Bargeldabhebungen sind per Kreditkarte bei den Geldautomaten der Dashen Bank möglich. Einige äthiopische Banken bieten ihren Kunden seit 2006 Kreditkarten an.

Geld kann von Deutschland nach Äthiopien unkompliziert überwiesen werden.

Die Höchstgrenze für Ein- und Ausfuhr von Bargeld in Landeswährung beträgt pro Person 200

Äthiopische Birr. Die Einfuhr von Bargeld in Fremdwährung muss ab einem Wert von über 3000 US-Dollar pro Person angezeigt werden.



Bankschalter © Ralf Bäcker

Reise, Transport und Verkehr

Äthiopien ist in den vergangenen Jahren aufgrund seiner atemberaubenden Natur, seiner anhand der **vielfältigen Sehenswürdigkeiten** erlebbaren Geschichte und nicht zuletzt wegen seiner herzlichen Menschen zu einem immer **attraktiveren** Reiseland geworden. Die Hauptstadt Addis Abeba wurde von **Lonely Planet** für 2013 als eine der zehn attraktivsten Städtedestinationen weltweit gelistet.

Nach Äthiopien gelangt man am besten mit dem Flugzeug. Es gibt viele internationale Fluglinien, die Addis Abeba anfliegen. Täglich sind dadurch mehrere Flugverbindungen nach Europa möglich. **Ethiopian Airlines** zählt zu den zuverlässigsten und sichersten Fluglinien in Afrika. Die Linie wurde 1945 gegründet. Sie verfügt heute über eine moderne Flotte und fliegt alle Landeshauptstädte sowie touristische Ziele in Äthiopien an. Ethiopian Airlines hat ein Codeshare Abkommen mit Lufthansa. Für inländische Reisen gibt es regelmäßige **Flugverbindungen** in alle Teile des Landes.



Pferdewagen am Stadtrand von Addis Abeba
©Maria Scurrrell



Typisches Minibustaxi in der Innenstadt von Addis Abeba ©Maria Scurrrell

Die großen Überlandstraßen sind meist gut ausgebaut. Die Regel sind aber Schotterpisten oder unbefestigte Straßen. Das Land mit dem PKW von Nord nach Süd zu durchqueren kann 5 Tage dauern. Gleiches gilt für eine Fahrt von West nach Ost.

Die gängigen Verkehrsmittel in den Städten sind Busse, **Minibustaxis**, Lada-Taxis und dreirädrige Motor-Rikschas (in Äthiopien **Bajaj** genannt). In manchen Städten sind auch Pferdewagen sehr verbreitet, in Addis Abeba nur in einigen Randgebieten.

Für die Busse und Minibustaxis gelten feste Preise je nach zurückgelegter Entfernung. Die Fahrpreise in Lada-Taxis, deshalb auch Contract Taxis genannt, werden in der Regel mit dem Fahrer ausgehandelt. Seit Anfang 2009 gibt es in Addis Abeba vereinzelt auch Taxen mit Taxameter.

Alle Fahrzeuge müssen jährlich zum TÜV. Man kann allerdings den Eindruck gewinnen, dass bei der technischen Prüfung andere Maßstäbe als in Deutschland angelegt werden. Die Menge alter und nur mäßig verkehrstüchtiger Fahrzeuge geht aber langsam zurück. Ende 2010 hatte das Parlament ein Gesetz verabschiedet, dass den Import überalterter und technisch meist mangelhafter Gebrauchtfahrzeuge **verbietet**.

Liebhaber von **VW-Käfern** kommen in Äthiopien auf ihre Kosten: Während in Deutschland der letzte Käfer vor etwa 40 Jahren vom Band lief, erfreut er sich hier wegen der geringen Kosten und seiner Robustheit großer Beliebtheit.

Die im Jahre 1917 eröffnete **Eisenbahnverbindung** zwischen Addis Abeba und Dschibuti war aufgrund des schlechten Schienenzustandes und der damit verbundenen Sicherheitsrisiken lange Zeit nur abschnittsweise genutzt worden. So verkehrten bspw. zwischen Addis Abeba und Dire Dawa

überhaupt keine Züge mehr. Nach mehrjähriger Bauphase wurde in 2016 jedoch eine neue **Zugstrecke** mit modernen Elektrozügen in Betrieb genommen. Der weitere Ausbau des Eisenbahnnetzes ist in Planung.

Sicherheit



Wachmann © Ralf Bäcker

Äthiopien ist im afrikanischen Vergleich ein relativ **sicheres Land**. **Taschendiebstahl** kommt aber vor, ebenso der Versuch z.B. über Tricks an Wertsachen in Autos zu kommen.

Es gibt Landesteile und Gegenden, in denen räuberische Banden oder auch politisch motivierte Überfälle und Entführungen vorkommen. Es kann erforderlich sein, diese Gebiete nur während des Tages und in Gruppen mit mehreren Fahrzeugen zu befahren. Bei **Reisen** außerhalb von Addis Abeba empfiehlt sich im Zweifelsfall die Konsultation der **deutschen Botschaft** oder ggf. der eigenen Entsendeorganisation über aktuelle Gefährdungseinschätzungen einzuholen.

Gesund bleiben

Eine **Reise** nach Äthiopien sollte besser erst nach einer **reisemedizinischen Beratung** durch eine **tropenmedizinische** Beratungsstelle oder ggf. den entsendenden Arbeitgeber angetreten werden. Vor Ort sollte man sich bei einer **Klinik** als Patient/in einschreiben, um im Bedarfsfall problemlos Hilfe zu bekommen. Die medizinische Versorgung in Addis Abeba ist gut, in anderen Landesteilen eher eingeschränkt.

Telekommunikation und Internet

Internet ist in Äthiopien verfügbar, ist aber nach wie vor ein Privileg einiger Weniger. Schätzungen zufolge hatten im Jahr 2017 nur etwa 15,4% der Bevölkerung **Zugang** zum Internet. Damit ist die Rate in den vergangenen Jahren zwar erheblich gestiegen, ist jedoch immer noch eine der niedrigsten auf dem afrikanischen Kontinent.

Die meisten Internetnutzer gibt es in den großen Städten, vor allem in der Hauptstadt. **Zugang** zum Netz erhält die Großzahl der Nutzer in Internetcafés. Das drahtlose Internet hat sich in den letzten Jahren nur wenig verbessert, sodass die Nutzung desselben - wenn auch fast ausschließlich bei jungen (und finanziell besser gestellten) Leuten in den Städten - mit Smartphones inzwischen sehr beliebt, wegen der niedrigen Bandbreite aber oft sehr frustrierend ist. Viele Hotels mit internationalen Gästen und auch einige Cafés in Addis Abeba bieten ihren Gästen die Nutzung einer drahtlosen Internetverbindung an.

Die Schnelligkeit und Verfügbarkeit der drahtgebundenen Internetverbindung hat sich in den letzten fünf Jahren vor allem in Addis Abeba und anderen Städten erheblich verbessert. Dennoch kann das Herunterladen größerer Datenmengen zum Geduldsspiel werden. Besonders an Feiertagen oder in den Abendstunden sind sowohl Telefon- als auch Internetverbindungen oft überlastet.

Telefon gibt es in Äthiopien schon vergleichsweise lange. Die erste Telefonverbindung wurde 1890 zwischen dem Palast des Kaisers und der Schatzmeisterei gelegt. Dennoch hat bis heute nur ein Bruchteil der Bevölkerung Zugang zu einem Telefon. Wie in anderen afrikanischen Ländern hat der Mobilfunk die Versorgung mit Telefonen verbessert. Unterschiedliche Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 40 bis über 50% der äthiopischen Bevölkerung Zugang zu mobilen Telefonen hat.

Reisenden werden von vielen Hotels SIM-Karten meist relativ problemlos zur Verfügung gestellt. Es gibt auch Geschäfte, die SIM-Karten vermieten. Alternativ können SIM-Karten von der **Äthiopischen Telekom** gekauft werden. Dies ist jedoch in der Vergangenheit mit erheblichen Wartezeiten verbunden gewesen.

Nützliche Adressen

Sehr wenige Anbieter von Dienstleistungen haben eine eigene Internetseite. Sie sind telefonisch zu erreichen, fast immer auch per E-Mail. Aber selbst wenn sie eine Website haben, ist diese nicht immer aktuell. Auch aus diesem Grund haben sich die **Äthiopischen Gelben Seiten** etabliert.

Es gibt eine Reihe von Reiseführern, Karten etc. zu Äthiopien. Zu empfehlen ist z.B. der **Know How Verlag** mit seinem Äthiopien-Angebot. Dort finden sich auch Karten und Sprachkurse. Die Benutzung eines **Onlinewörterbuches** für Amharisch kann in manchen Situationen hilfreich sein.

Addis Abeba ist kulturell sehr lebendig. Es gibt viele Galerien, Restaurants, Musik-Kneipen, **Kinos**, **Modenschauen**, Jazzlokale, Lesungen, Konzerte klassischer Musik und gut sortierte Buchläden. Als Europäer ist man mit eigenen künstlerischen Beiträgen sehr gern gesehen.

Der **Deutsch-Äthiopische Verein** hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Beziehungen zwischen Äthiopien und Deutschland zu pflegen. Der Verein bietet auch Informationen zu weiteren interessanten Äthiopien-Links und weiteren Adressen.

In Addis Abeba gibt es seit 1955 eine **deutsche Schule**. Seit 1964 gibt es die **internationale Schule** International Community School.

Das **Goethe Institut** in Addis Abeba liegt in der Nähe der Universität und ist ein lebendiger und beliebter Platz des Austausches zwischen Äthiopiern und Deutschen.



Kino in Kazanchis, Addis Abeba ©Maria Scurrrell

BMZ: Zusammenarbeit mit Äthiopien



Markttag © BMZ

Länderdarstellung des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

Die GLZ in Äthiopien



Informationen über die Struktur und die Arbeit der **GIZ in Äthiopien**

Trainingsangebote der Akademie

Die **Akademie der GIZ** gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem **Weiterbildungskatalog**

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre **Anfragen!**

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Thorsten Hölzer
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

+49 (0)228 4460 2036

[Zum Kontaktformular](#)